Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 170. **Bromberg, Freitag den 29. Juli 1927.** **51. Jahrg.**

Internationale Kartelle und Europäische Wirtschaftsunion.

Von Professor Dr. **Zadow**, Berlin.

Der Begriff der „Europäischen Zollunion“ hat sich in den letzten zwei Jahren fast zum Gemeinplatz entwickelt. Fragen nach der Möglichkeit und Notwendigkeit eines europäischen Wirtschaftsverbandes werden meist gar nicht mehr erörtert, sondern lediglich solche, die mit der Auffindung zweckmäßiger Wege zur Erreichung des erkannten und anerkannten Ziels zusammenhängen. Ist diese Entwickelung auch teilweise zu bedauern, weil sie auf Kosten der wirtschaftlich eingestellten Begriffsbildung geht, so darf doch nicht verkannt werden, daß die Verwirklichung großer und umfassender Gedanken, die auf eine Umwälzung besonderer Verhältnisse abgestellt ist, eine ausgedehnte Werbung erfordert.

Nur zu oft kann aber beobachtet werden, daß Theoretiker und Praktiker den Gedanken der „Europäischen Zollunion“ umgestalten, ja mißgestalten, indem sie die internationalen Kartelle als Wegbereiter einer künftigen Wirtschaftsunion ansehen. Namentlich den Abschluß des internationalen Stahlkartells glaubte man ganz besonders unter dem kennzeichnenden Gesichtswinkel „die internationalen Kartelle als Vorläufer der europäischen Zollunion“ betrachten zu müssen. Nun wird von den Verfechtern dieser Ansicht gewiß mit Recht gesagt, daß durch eine ausgedehnte und großzügige Kartellentwickelung auf internationaler Grundlage der Schutzzoll allmählich überflüssig gemacht werde; dabei wird aber der Begriff der Zollunion in recht unvollständiger Weise erfaßt. Liegt doch der Sinn einer Zollunion nicht in einer bloßen Beseitigung der Zölle, sondern im wesentlichen darin, daß durch die Schaffung eines einheitlichen Marktgebietes die Rationalisierung der gesamten europäischen Erzeugung ermöglicht und den am billigsten und vorteilhaftesten arbeitenden Industrien Europas ein aufnahmefähiges Großabsatzgebiet erschlossen wird! Ihrer eigentlichen Zweckbestimmung kann die Zollunion nur durch die Wechselbeziehung der beiden Forderungen „Rationalisierung der Erzeugung“ und „Abbau der Zoll- und Verkehrsschranken“ genügen.

Die geforderte Rationalisierung könnte unter nachstehenden Bedingungen geschehen: Beseitigung aller jener Industrien, die heute auf der Grundlage hoher Preise auf dem zollgeschützten Innenmarkt Schleuderausfuhr treiben oder überhaupt nur durch Hochschutzzölle künstlich lebensfähig erhalten werden; grundsätzliche Verlegung aller Erzeugung nach den günstigsten Standorten und in die technisch-organisatorisch vollkommensten Betriebe, also natürliche Arbeitsteilung und Umschichtung der Erzeugung in Richtung auf die am billigsten und vorteilhaftesten arbeitenden Produzenten.

Eine Kartellierung der europäischen Industrien hätte hingegen zur Folge, daß unter Ausschaltung alles freien, die Wirtschaft fördernden Wettbewerbs an der jeweils bestehenden Produktionsverteilung zum Schaden der gesamten Verbraucherschaft festgehalten würde. Wollte man eine Änderung des fehlerhaften Aufbaues der europäischen Eisenindustrie wirklich herbeiführen, so müßte man zuvor das Zuviel an Werkstätten beseitigen und zwar nicht nur so, daß man sie durch Betriebseinschränkungen stillegt, sondern man müßte diese überflüssigen, für eine gewinnbringende Betriebsführung überhaupt nicht mehr geeigneten Anlagen völlig beseitigen. Sie dürften nicht nur vorübergehend oder dauernd aus der Produktion entfernt werden, sondern sie müßten auch aus den Bilanzen verschwinden, wo sie nur dazu dienen, Werte vorzutäuschen, die in Wirklichkeit nicht mehr vorhanden sind, und Erzeugungskosten zu stabilisieren, die weit über denen der rationell arbeitenden Anlagen liegen.

Auf derselben Linie einer Verewigung falscher unwirtschaftlicher Bildungen der Vergangenheit durch rein rechnerische buchmäßige Kunstgriffe stehen die Bestrebungen, die auf ein europäisches, insbesondere deutsch-englisches Kohlenabkommen hinzielen. Allerorts weist der Kohlenverbrauch einen scharfen Rückgang auf, seitdem man Öl und Wasserkraft in ausgedehntem Maße zu nutzen begonnen hat. Voraussichtlich wird bald die Hälfte der Kohlenbergwerke überflüssig werden, wenn der Kohlenbedarf weiter in dem gegenwärtigen Umfange sinkt. Würde man daher versuchen, die über das erforderliche Maß aufgeblähte und zum großen Teil betriebswirtschaftlich veraltete Kohlenindustrie Europas zu kartellieren, so würde jede gesunde Preisentwickelung verhindert werden. Auch hier würde die kartellistische Regelung mit ihrer Quotenfestlegung den weitaus größten Teil der Bergwerke ungeachtet aller wirtschaftlichen Forderungen in seinem Bestande sichern und damit die Kohlenpreise auf einer Höhe halten, wie sie das ungestörte Fortbestehen der beteiligten Industrien erfordert.

Es soll durchaus nicht bestritten werden, daß die Kartelle an und für sich durch die Verteilung der Quoten und Absatzgebiete im Verhältnis zu den vor ihrer Bildung bestehenden Zuständen für die beteiligten Industrien durchaus nutzbringend zu wirken vermögen (Aufhebung des nationalen Wettbewerbs usw.). Dennoch aber ist die Tatsache unleugbar, daß sie nichts gemein haben mit einer rationellen Wirtschaft, wie sie eine europäische Zollunion durch den Grundsatz des freien Wettbewerbs ermöglichen soll. Man hat sogar nicht mit Unrecht gesagt, daß die Geburt internationaler Kartelle der Hauptindustrien nicht als Vorläufer, sondern als Ende des Zollvereinsgedankens betrachtet werden müsse.

In Amerika wurde frühzeitig die preiserhaltende oder gar preiserhöhende Wirkung der Kartelle erkannt; denn als man anfing, seine umfangreiche Markteinheit festzulegen, verbot man die Kartelle. Wenn auch Amerika trotz seiner kartellfeindlien Politik nicht vor Monopolbildungen bewahrt geblieben ist, so konnten doch diese nur im Kampf der leistungsfähigsten Produzenten gegen die schwächeren groß werden. Der Vorteil des amerikanischen Verbots der Kartelle ist nicht ausgeblieben; die Rationalisierung der amerikanischen Industrie ist zum wesentlichen Teile ihm zu verdanken.

Die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten.

Warschau, 27. Juli. Von halbamtlicher Seite wird bekanntgegeben, daß spätestens am 15. August der Ministerrat sich in einer besonderen Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Gehälter der staatlichen Funktionäre befassen werde. Gegenwärtig sammeln die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung Material für die Anträge, die dem Ministerrat vorgelegt werden sollen.

Die erhöhten Gehälter, welche der Ministerrat beschließen wird, werden nur allmählich ins Leben treten, und zwar für die Eisenbahner vom 1. September an, für die anderen Beamtenkategorien erst vom 1. Oktober d. J. an. Außer der Erhöhung der Gehälter ist die Regierung entschlossen, auch eine Erhöhung des Mietzinszuschlages in einer der Steigerung des Mietzinses entsprechenden Weise zuzubilligen. Doch wird diese Erhöhung nicht für alle Beamtenkategorien gleichmäßig sein, sondern nach dem Dienstgrade bemessen werden.

Die Wyzwolenie und die Piasten.

Warschau, 27. Juli. Wie berichtet, hat der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften an die polnischen Bauernparteien einen Aufruf erlassen, in dem diese aufgefordert werden, angesichts der bevorstehenden Wahlen sich zu einem Lager zusammenzuschließen. In Beantwortung dieses Aufrufs hat die Wyzwolenie erklärt, daß sie wiederholt Schritte zum Zusammenschluß der Bauernparteien unternommen habe, die jedoch stets ohne Erfolg geblieben sind. Deswegen werde die Wyzwolenie sich an den jetzigen Einigungsversuchen nicht beteiligen, umsomehr als die jetzigen Bestrebungen gerade von diesen Leuten ausgehen, die sich damals der Einigung widersetzt haben. Was die Verständigung mit dem Piast anbelangt, so beruft sich die Wyzwolenie auf die Beschlüsse des letzten Parteikongresses, denen zufolge gegen die Piastenpartei der Kampf aufgenommen werden soll.

Große Zollbetrügereien in Warschau.

Die vor einigen Monaten eingesetzte Untersuchungskommission zur Feststellung von Zollunregelmäßigkeiten ist großen Zollhintergehungen auf die Spur gekommen, die von einer organisierten Schmugglerbande verübt wurden. Die Schmuggler arbeiteten unter der Firma „Kastala, Schuldberg und Keller“. Sie hatten als ihr Arbeitsfeld Warschau ausgesucht, wo sie als „Kosmos“ G. m. b. H. auftraten. Ihre Hauptaufgabe bestand darin, Waren, die einer hohen Zollsteuer unterliegen, auf illegalem Wege aus dem Auslande einzuführen. Die durch den Zollkrieg mit Deutschland hervorgerufene Lage haben die Schmuggler auf raffinierte Weise auszunutzen verstanden. Die Gesellschaft übernahm es, verschiedenen Unternehmen Waren, die einer hohen Verzollung unterliegen, zuzustellen. Einer der größten Abnehmer dieser Gesellschaft waren die polnischen Filialen der amerikanischen Nähmaschinenfabrbik „Singer Seving Machine Company“, für die die Schmuggler Waren in einem Gesamtgewicht von 80 372 Kilogramm geliefert haben. Eine Revision in dieser Firma hat ihre Teilnahme an dieser Affäre erwiesen. Doch haben die Direktoren der Firma den dem Staate erwachsenen Schaden in Höhe von 350 000 zł sofort zurückerstattet. Die Untersuchungskommission ist eifrig am Werk, weitere Firmen ausfindig zu machen, die ebenfalls durch diese Schmugglergesellschaft Waren aus dem Auslande auf illegalem Wege bezogen haben.

Auch eine Rechtfertigung.

Warschau, 27. Juli. Vor einigen Tagen berichteten wir von einer großen Unterschlagung im 10. Schützen-Regiment in Lancuc, wobei der Wirtschaftsoffizier dieses Regiments, Leutnant Gurecki, mit 80 000 zł das Weite gesucht hat. Dieser Offiziersdefraudant, der scheinbar auf Genauigkeit hält, hat nun dem „Kurjer Poranny“ eine Berichtigung zugesandt. In zynischer Weise erklärt er, daß er nicht 80 000, sondern nur 17 000 zł unterschlagen habe. Auf welche Weise die Kassabücher einen Fehlbetrag von 80 000 zł ergeben konnten, sei ihm ein Rätsel.

„Ich nehme an,“ schreibt Gurecki, „daß gewisse Persönlichkeiten des Regiments, in dem zu dienen ich die Ehre hatte, diese Gelegenheit ausgenutzt, na und bei demselben Feuer für sich eine gehörige Portion Braten zubereitet haben.“ Danach sollte er eine 43tägige Festungsstrafe antreten, zu der er dafür verurteilt wurde, weil er gegen einen Zivilisten, der ihn tätlich beleidigt hatte, mit blanker Waffe vorging. Da er nun der Auffassung sei, daß ein Offizier nicht im Gefängnis sitzen dürfe, habe er beschlossen, zu flüchten. Auch habe der Staatsschatz nach seiner Berechnung keinen Schaden erlitten. Er diene bereits 13 Jahre im Heere. Durch die ganze Zeit sei seine Gage hundsmiserabel gewesen und hätte mindestens noch einmal so hoch sein müssen. Hätte nun der Staat die ganze Zeit hindurch die ihm zukommende Gage gezahlt, so hätte die von ihm unterschlagene Summe bestimmt nicht zugereicht.

„Ich weiß wohl“, schließt Gurecki, „daß ich mit dem Strafgesetz in Kollision geraten bin. Doch hoffe ich, daß mich die Strafe nicht erreichen wird, da ich mich gegenwärtig unterwegs nach Frankreich befinde, wo ich in die Kolonialarmee einzutreten gedenke.“

Der Stand des Złoty am 28. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,90
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die Wiener Revolte vor dem Nationalrat.

Wien, 27. Juli. Der österreichische Nationalrat begann gestern die große Aussprache über die Wiener Revolte mit einer langen Rede des Bundeskanzlers Dr. Seipel, die, ein Meisterwerk an Mäßigung und Entschiedenheit, ohne bedeutende Unterbrechung zu Ende geführt werden konnte.

Bundeskanzler Seipel

erklärte, daß kein Land und keine Regierung jemals so unschuldig in eine Revolte hineingestoßen worden sei, wie Österreich, wo zwischen den Parteien kein ernsthafter Konflikt geschwebt habe. Die Polemiken zu dem Schattendorfer Prozeß hätten schon allein genügt, die Leidenschaften aufzupeitschen. Unglaublich sei es aber, daß, nachdem eine Anzahl Geschworener als befangen abgelehnt war, die anderen Geschworenen bedroht wurden. Merkwürdige Freisprüche von Geschworenen seien auch von der Regierung beobachtet worden. Eine parlamentarische Intervention in der Frage der Schwurgerichte sei dann zu verstehen gewesen, aber nicht eine wilde Revolte.

Es stehe fest, daß zuerst die Polizei angegriffen worden sei. Die ersten Verwundeten auf der Rettungsstation seien nur Polizisten gewesen. Wenn der Landeshauptmann die Bitte des Polizeipräsidenten Schober um verstärkten militärischen Einsatz erfüllt hätte, wäre viel weniger Blut geflossen. Auf eigene Verantwortung habe dann der Polizeipräsident noch Militär herangezogen. Das Militär hätte von vornherein nicht schießen brauchen. Sein Erscheinen hätte schon die unruhigen Massen vorsichtiger gestimmt. Zu spät habe Bürgermeister Seitz seine Versäumnis eingesehen und zu spät die Gemeindeschutzwache eingeführt, die aber nur für die Tage der Gefahr hätte eingerichtet werden müssen, da die ständige Einrichtung einer solchen Wache in Wien und in den Ländern als ständige Bedrohung der Ruhe angesehen werde. Das größte Unheil aber sei, daß jetzt, da alle anderen Kräfte um die Wiederherstellung von Ruhe und Frieden bemüht seien,

so unerhörte Angriffe gegen die Polizei

gerichtet würden, die unter Todesgefahr ihre Pflicht getan habe. Als der Kanzler noch einmal die Pflichttreue der Polizei bekräftigte, erhob sich bei gleichzeitigem Beifall rechts und in der Mitte starker Lärm bei den Sozialdemokraten, wodurch der Kanzler etwa einige Minuten am Weitersprechen gehindert wurde. Nach Wiedereintritt der Ruhe sprach der Kanzler der Polizei und den Angehörigen der Wehrmacht für ihre Pflichterfüllung seinen Dank aus.

Zu dem Verkehrsstreik übergehend, erklärte der Kanzler, daß

dieser Streik ihm so vorkomme, als ob während einer Wirtshausrauferei auch noch das Licht ausgelöscht werde.

Bei Fortbestehen der Telephonverbindung zwischen der Polizeidirektion und den einzelnen Polizeiwachen würde es in Wien weniger Opfer gegeben haben. In ihrer Begründung für den Abbruch des Generalstreiks hätten die Sozialdemokraten nachher selbst zugegeben, daß es notwendig gewesen sei, gegen falsche Nachrichten im Auslande vorzugehen und das Parlament rechtzeitig zusammenzurufen. Indem sie aber drei Tage lang die falschen Nachrichten unwiderlegt gelassen hätten, hätten sie den österreichischen Staat vor dem Auslande entwaffnet. Dadurch, daß der Zusammentritt des Parlaments zunächst zweifelhaft erschienen sei, sei die Revolte nur durch einen schmalen Schritt von der Revolution geschieden gewesen. Die Bewegung sei nicht von draußen her gelegt oder in das Land getragen worden, vielmehr sei **die Schädigung der Republik ihr durch ihre eigenen Kinder zugefügt worden.** Allerdings habe

eine internationale Partei

sich der Sache bemächtigt, indem sie den Justizpalast angezündet und für die Fortdauer der Bewegung bis zum Sturz der Regierung und womöglich bis zur Änderung der Verfassung zu sorgen getrachtet habe. Auch ausländische Agenten dieser Partei seien in Wien tätig gewesen.

Der Bundeskanzler erklärte weiter, daß keinerlei Drohungen einer ausländischen Regierung nach Wien gerichtet worden seien. Der Kanzler appellierte dann an das Haus, die Aussprache lediglich von dem Gesichtspunkte aus zu führen, daß Wiederholungen der Wiener Vorfälle unmöglich gemacht werden. Ein Teil der Schuld trage auch das Parlament oder vielmehr diejenigen im Parlament, die die Meinung hätten aufkommen lassen, als ob sie die Demokratie nicht stützen wollten. **Die Sozialdemokraten forderte der Kanzler auf, endlich einmal deutlich einen scharfen Trennungsstrich zwischen einer demokratischen Opposition und einer Beschützerin von Revolten zu ziehen.**

Zum Schluß erklärte der Kanzler: „Verlangen Sie von uns nicht, daß wir Maßnahmen treffen, die für die Wiederholung solcher Vorgänge und solcher Verbrechen einen Freibrief ausstellen.

Wir wollen fest sein, aber wir wollen nicht hart sein.“

Die Rede des Kanzlers wurde mit lautem anhaltenden Beifall aufgenommen.

Nach dem Bundeskanzler ergriff der sozialdemokratische

Abgeordnete Dr. Bauer

das Wort. Als die beiden von den Sozialdemokraten begangenen Fehler hebt der Redner hervor, daß erstens sie selbst am Freitag einen Demonstrations-

zugorganisiert haben, zweitens nach Ausbruch der Unruhen der Schutzbund zu spät mobilisiert worden sei. Wäre er früher gekommen, dann wäre viel Unglück erspart worden. Im einzelnen zu den Wiener Ereignissen übergehend, erklärte Dr. Bauer, daß ein großer Teil der Demonstranten der Feuerwehr keinen Widerstand geleistet habe, als sie den Brand des Polizeilokals in der Lichtenfeldgasse löschen wollte. Vor dem Justizpalast sei allerdings von einer wütenden Menge Widerstand geleistet worden. Der Schutzbund habe nicht weniger als vierzehn vergebliche Sturmangriffe auf diese Menge versucht. Die Tragödie bestehe darin, daß, nachdem der fünfzehnte Angriff des Schutzbundes gelungen gewesen sei, wobei zahlreiche Schutzbündler und Demonstranten verwundet worden seien, der Feuerwehr Platz geschaffen worden und diese an die Löschung des Brandes herangegangen sei, daß gerade in diesem Augenblick

die ersten Polizeisalven

gekracht hätten.

Mit großer Wärme verteidigte Dr. Bauer dann den Bürgermeister, von dem er erklärte, daß er tatsächlich das Menschenmögliche versucht habe, um die Schießerei in den Straßen Wiens zu vermeiden. Zu den Angriffen auf die Polizei erklärte der Redner, daß man durchaus nicht unterschiedslos gegen die Polizei Vorwürfe erheben dürfe. Er wisse sehr wohl, daß viele Wachleute zur Rettung ihres eigenen Lebens und in höchster Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht hätten. Von den über 450 in die Hospitäler eingelieferten Verwundeten seien 163 Polizisten. Es sei richtig, daß besonders am Justizpalast schwere Mißhandlungen und Verwundungen von Wachleuten vorgekommen seien. Von den Schüssen aus Notwehr müßten aber die Schießereien bei der sogenannten Räumungsaktion getrennt werden.

Zu einem lebhaften Tumult kam es, als Dr. Bauer im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärt: **„Seit 7 Jahren regiert unter den verschiedensten Firmen der jetzige Bundeskanzler und das** (die Ereignisse vom 15. Juli) **ist das Ergebnis.“** Der Präsident konnte minutenlang des Lärmes nicht Herr werden. Zum Schluß beantragte Dr. Bauer die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und brachte **ein Mißtrauensvotum gegen die Bundesregierung** ein.

Im Namen der Christlichsozialen legte der **Abg. Gürtler** den Standpunkt der bäuerlichen Bevölkerung über die Wiener Ereignisse dar. Die Bauern wünschten vor allem Ruhe und würden sich sicher auf den Straßen Wiens nicht blicken lassen. — **Abg. Bichl** (Bauernverband) sprach sich für die **Wiedereinführung der Todesstrafe** aus.

Eine andauernde Unruhe löste im Hause die Verlesung des Polizeiberichts durch den **Vizekanzler Hartleb** aus. Viele Stellen des Berichts, z. B. die, wo von dem Gebrauch von Revolvern durch die Demonstranten gegen die Polizei die Rede war, riefen bei den Sozialdemokraten heftigen Widerspruch hervor, der wiederum Gegenäußerungen bei den Mehrheitsparteien, vornehmlich beim Landbund, begegnete. Auf die Heimwehren eingehend, sagte der Vizekanzler, er wisse wohl, daß in den österreichischen Ländern illoyale Formationen aufgetreten seien, aber erst dann, als andere illoyale Formationen ihnen das Beispiel dazu gegeben hätten. (Neuer Lärm links, Beifall rechts.) Die Heimwehren seien außerdem nicht aufgestellt worden, um eine Diktatur aufzurichten, was sich das Landvolk übrigens auch nicht gefallen lassen würde. Es wäre an sich höchst bedauerlich für die Republik, wenn die berufenen Machtmittel des Staates, Polizei und Militär, nicht zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ausreichen sollten und die Bevölkerung sich dauernd in zwei Lagern gegenüberstehen würde. Um dies zu verhindern, müßten alle dazu beitragen, daß die Autorität der legalen Machtmittel allerseits anerkannt würde. Diesen gebühre auch jetzt der Dank der Regierung. Denn insbesondere der Polizei sei es in erster Linie zu verdanken, daß der Nationalrat jetzt hier zusammentreten konnte. (Bravorufe rechts, Lärm und Pfuirufe links.)

In der heutigen Fortsetzung der Aussprache sollen die Landesvertreter zu Worte kommen.

Ein Memorial des polnischen Westmarkenvereins.

Seinerzeit wurde amtlich gemeldet, daß der Marschall des Schlesischen Sejm, Wolny, als polnischer Vertreter in der Gemischten Kommission für Oberschlesien, die unter der Leitung des Präsidenten Calonder steht, abberufen und an seine Stelle der Ministerialbeamte Bratkowski als ständiges Mitglied der Gemischten Kommission ernannt wurde. Von Interesse ist hierbei die Tatsache, daß Sejmmarschall Wolny, ähnlich wie viele andere, seine Abberufung dem polnischen Westmarkenverein zu verdanken hat. Herr Korfanty ist im Besitz eines Memorials, das der polnische Westmarkenverein über die polnische Vertretung in der Gemischten Kommission an die Regierung geschickt hatte. Dieses Memorial, das kurz nach den letzten Kommunalwahlen in Oberschlesien verfaßt wurde, behauptet, daß sich die polnische Vertretung bei der Gemischten Kommission sowohl in personeller, als auch in administrativer Hinsicht in einem jämmerlichen Zustande befinde und verlangt, daß die polnische Vertretung pekuniär so gestellt werde, daß sie dem gesellschaftlichen Niveau, welches die Deutschen eingeführt hätten, gewachsen sein könnte, da sie erst dann ihre Aufgabe erfüllen werde. Das Memorial fordert energisch die Abberufung des Sejmmarschalls Wolny aus der Kommission und begründet diese Forderung damit, **daß Herr Wolny als Rechtsanwalt die Deutschen, die sich Steuerhinterziehungen haben zu Schulden kommen lassen, dadurch in Schutz genommen habe, daß er ihre Vertretung bei Gericht übernommen habe.** Unterzeichnet ist das Memorial von dem Bezirkspräses des Westmarkenvereins, dem praktischen Arzt Dr. Hagier, und dem Bezirksleiter Drozdowski, der aus Lodz nach Schlesien gekommen war und inzwischen seinen dortigen Posten mit einer höheren Stellung in Warschau eingetauscht hat. Wohl mußte der Westmarkenverein einige Monate auf die Erfüllung seiner Wünsche warten, aber schließlich sind diese doch erfüllt worden.

Die Abberufung des Herrn Wolny von seinem Posten als Mitglied der Gemischten Kommission hat um so mehr Befremden erregt, als er an der Genfer Konvention fleißig mitgearbeitet hatte und als der beste Kenner dieser Konvention in Polen angesehen wird. Herr Wolny ist Rechtsanwalt und objektiv genug, bei der Übernahme einer Vertretung vor Gericht keinen Unterschied zu machen, ob es sich um einen polnischen oder um einen deutschen Klienten handelt, genau so wie der Bezirkspräses des Westmarkenvereins, Dr. Hagier, der das Memorial unterzeichnet hatte, als Arzt nicht danach fragt, ob sein Patient ein Pole oder ein Deutscher ist. Die Hauptsache ist, daß der Patient bezahlt. Die Steuerhinterziehungssache, in der Herr Wolny die beklagte Partei vor Gericht vertreten hat, hat sich übrigens in der Praxis nicht als ein Staatsverbrechen herausgestellt, wie dies die polnischen Zeitungen glauben machen wollten. Und wegen einer solchen Sache einen Rechtsanwalt von einem Ehrenamt zu beseitigen, kann nur mit den Grundsätzen des Westmarkenvereins in Einklang gebracht werden.

Fäden zwischen Warschau und Moskau.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 27. Juli. Gestern hat in Moskau eine Konferenz zwischen dem polnischen Gesandten Patek und dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, stattgefunden. Gleich nach der Konferenz waren unter den auswärtigen Korrespondenten Gerüchte verbreitet, daß die Konferenz zu wichtigen Resultaten geführt habe. Die Sowjetregierung — hieß es — sei bereit, in Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt wieder einzutreten und halte es überhaupt für erwünscht, **daß alle Hemmungen, welche eine politische und wirtschaftliche Annäherung zwischen Sowjetrußland und Polen erschweren, hinweg geräumt werden.**

Diese aus Moskau eingetroffenen optimistischen Nachrichten über die wieder aufgenommene Arbeit an einer polnisch-sowjetrussischen Annäherung gewinnen an Interesse, wenn man sie mit der politisch wichtigen Tatsache zusammenstellt, daß der Präsident der Republik vom Begnadigungsrecht bei dem gegen Kowerda gefällten Urteil nicht Gebrauch gemacht hat. Das Urteil lautete auf lebenslängliches Zuchthaus, doch wurde der Verurteilte zugleich dem Staatspräsidenten zur Begnadigung, welche die Strafe auf 15 Jahre Gefängnis herabsetzen würde, empfohlen. Der Staatspräsident hat sich indessen entschlossen, den Begnadigungsakt nicht vorzunehmen.

Dieser Entschluß bietet der Sowjetregierung eine bedeutende Genugtuung, welche man in Moskau sicherlich zu schätzen wissen wird. **Es ist nicht zu bestreiten, daß infolge gewisser Verschiebungen in der Gesamtlage der internationalen Beziehungen die Kombination, welche auf den englischen Gesichtspunkt eingestellt war, nunmehr weniger aktuell geworden ist,** dagegen die Notwendigkeit, Fäden zwischen Warschau und Moskau wieder anzuknüpfen, in den Vordergrund tritt.

Das amtliche Wahlergebnis aus Wolhynien

In der Wojewodschaft Wolhynien wurden in letzter Zeit von 95 in 80 Gemeinden die Gemeindewahlen durchgeführt. In den restlichen 15 Gemeinden ist die Kadenz der Gemeinderäte noch nicht zu Ende. Das Innenministerium veröffentlicht nun das amtliche Ergebnis der Wahlen für alle Gemeinden in Wolhynien.

Danach erhielten Mandate: Polen 204, Ukrainer 694, Deutsche 7, Juden 26, Tschechen 26.

Vor den Wahlen war die Vertretung in den ländlichen Gemeinderäten folgende: Polen 211, Ukrainer 790, Tschechen 43, Deutsche 23, Juden 38. Wie aus den obigen Zahlen zu ersehen ist, haben die Polen bei den Landgemeindewahlen einen beträchtlichen Erfolg erzielt, da sie ihren Besitzstand um 43 Mandate vermehrt haben. Die Ukrainer haben 4 neue Mandate gewonnen. Die Vermehrung des polnischen Besitzstandes ist auf Kosten der Deutschen, Tschechen und Juden erfolgt. Der Verlust der Deutschen beträgt 10 Mandate.

Im Gegensatz zu diesen für die nationalen Minderheiten im ganzen ungünstigen, für die deutsche Bevölkerung besonders betrübenden Resultaten der Wahlen in den Landgemeinden, haben — laut den bisherigen Ergebnissen — die Wahlen in die Stadträte den nationalen Minderheiten wesentliche Erfolge gebracht.

In Luck wurden gewählt: Polen 6, Juden 20, Russen 1. In Równo: Polen 7, Juden 19, Russen 2. In Ostróg: Polen 4, Ukrainer 4, Juden 14, Russen 2. In Krzemieniec: Polen 7, Ukrainer 6, Juden 11, Russen 1. In Radziwiłłów: Polen 3, Ukrainer 2, Juden 7. In Dubno: Polen 3, Juden 17, Russen 3. In Lubomla haben die Juden alle 12 Mandate im Stadtrat erlangt. In Beresteczko ist den Ukrainern die Mehrheit der Mandate zugefallen.

Propaganda gegen Kiepura.

Bekanntlich hat besonders die Rechtspresse das Auftreten von Kiepura zum Anlaß genommen, gegen den Sänger vorzugehen. Der „Kurjer Poznański“ nahm Anstoß an einer Arie aus „Turandot“ („Keiner schlafe, keiner schlafe!), die der Sänger in deutscher Sprache in Posen zum Vortrag brachte. Der „Dziennik Bydgoski“ hat nun dem polnischen Sänger folgende Epistel gewidmet, die bezeichnend ist. Das Blatt schreibt:

„Der jugendliche und bisher unbekannte Akademiker ist nach einigen Auslandserfolgen an Größenwahn erkrankt. Alle Huldigungen und schmeichelhaften Rezensionen genügen ihm nicht. Er ist direkt von einer cäsarischen Unsterblichkeitsraserei befallen.

Da ihn — seiner Meinung nach — das Publikum zu knapp mit Blumen bewirft, bereitet er sich selbst Ovationen vor, und zwar derart, daß er an jedem Sitz ein kleines Bukett anbringen läßt, damit ihn die Zuhörer hiermit überschütten können. Das kulturelle Publikum in Lemberg ging jedoch nicht auf diesen Leim und riß die Blumen von den Sitzen und zertrat sie. In einem Zwischenakt, als Kiepura hervorgerufen wurde und zwischen Blumenkörben — seine eigene Stiftung — stand, erschien plötzlich ein Photograph mit einem Apparat auf der Bühne, um vor den Augen des Publikums diesen Helden aufzunehmen. Kiepura stellte sich sofort in Theaterpositur — aufgeblasen wie ein Blasebalg —, doch das Publikum brach derart in ein homerisches Gelächter aus, daß es nicht zum Photographieren kam.“

Ferner schildert der „Dz.“, daß Kiepura das Theater nie durch den Seitenausgang für die Artisten verläßt, sondern immer durch das für das Publikum bestimmte Haupttor, vor dem mehrere Autos mit Lakaien auf ihn warten. Letztere und bezahlte Leute haben bei seinem Erscheinen zu rufen: „Kiepura vivat!“ Nicht eine einzige Lemberger Zeitung habe über Kiepuras Konzert eine Besprechung gebracht. Man habe beschlossen, den Sänger, der auch im Auslande derart auftrete und Polen lächerlich mache, zu boykottieren.

*

Das „Posener Tageblatt“ schreibt hierzu:

Wir haben nicht die Absicht, Herrn Kiepura in Schutz zu nehmen, schon weil wir nicht nachprüfen können, ob diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen. Wir wollen nur das eine bemerken, daß dieser Sänger in Posen nicht den Eindruck eines „größenwahnsinnigen Opernsängers“ gemacht hat, im Gegenteil, sein ganzes Auftreten war außerordentlich bescheiden und hatte so gar keine „Starmanieren“, daß er eigentlich durch sein bescheidenes Auftreten allein die Herzen der Hörer gewann. Auch ist in Posen nichts davon bekannt, daß er den Haupteingang gewählt hatte, um recht eifrig gefeiert zu werden, im Gegenteil, er wählte immer den Hintereingang, um möglichst wenig bestürmt zu werden. Wer in Posen die Bevölkerung bei den Ovationen gesehen hat, der wird bestätigen müssen, daß diese Kundgebung niemals von ihm inszeniert sein konnte — und wenn er sich vom Publikum zurückhalten ließ, so geschah es aus jugendlicher Freude am Erfolge — und wer könnte einem so jungen Künstler die Freude am Erfolge verdenken? Daß sich Kiepura nicht für vollendet hält, beweist schon der Umstand, daß er bestrebt ist, sich fortzuentwickeln. Denn kein Mensch wird heute ernsthaft behaupten, daß Kiepura ein vollendeter Sänger ist. Die Hetze gegen ihn ist durchsichtig genug, wenn man die Methoden kennt — und wenn man [illegible] wie oft die Künstlereifersucht eine gewichtige Rolle spielt.

Unruhen in Weißrußland.

In Weißrußland, in der Gegend von Minsk, ist Blättermeldungen zufolge unter der Führung des Atamans Klin eine gegen die Sowjets gerichtete Revolution ausgebrochen. Anhänger des Atamans Klin sollen mit den modernsten Waffen ausgerüstet sein und an verschiedenen Stellen Überfälle auf Sowjetgarnisonen verüben. Vor einiger Zeit wurde eine Sowjetabteilung, die die Aufständischen gefangennehmen sollte, überfallen und restlos niedergemacht. Auf den Kopf des Atamans Klin ist ein Preis von 3000 Rbl. ausgesetzt. Klin soll bereits eine große Anhängerschaft besitzen, die täglich steigt. Er ist ehemaliger zaristischer Offizier, der sich bereits einmal in den Händen der Tscheka befunden hat und nur wie durch ein Wunder wieder in Freiheit kam. Die Sowjetbehörden machen die größten Anstrengungen, um seiner habhaft zu werden.

Chinesische Grausamkeiten.

Eine in Kiukiang erscheinende chinesische Zeitung gibt, einem „Times“-Bericht aus Schanghai zufolge, Einzelheiten über schreckliche Grausamkeiten, die von Banditen in Kiukiang verübt werden. Es handelt sich um eine etwa 800 Mann starke Bande, deren Hauptbeschäftigung darin besteht, Menschen zu fangen, um sie gegen ein Lösegeld freizulassen. Falls das Lösegeld nicht bezahlt wird, töten sie die Gefangenen, indem sie ihnen Fleisch aus dem Rücken schneiden und hieraus Öl für ihre Lampen herstellen, oder indem sie ihre Opfer verbrennen, nachdem sie in Baumwolle verpackt worden sind. Kinder werden in einen Sack gesteckt und gegen einen Stein geschlagen. Zurzeit befinden sich über 100 Personen in Gefangenschaft.

Republik Polen.

„Woikowo“.

Blättermeldnugen aus Moskau zufolge tragen sich die Sowjetbehörden mit der Absicht, die an der polnischen Grenze gelegene Station Niegoreloje zum Andenken an den ermordeten Sowjetgesandten in Warschau „Woikowo“ umzubenennen.

Der Prinz von Wales kommt nicht nach Polen.

Warschau, 27. Juli. (Eigene Meldung.) In letzter Zeit tauchte in der polnischen Presse das Gerücht auf, daß der englische Thronfolger Prinz von Wales nach Polen zu reisen und insbesondere Zakopane zu besuchen beabsichtige. Von maßgebender Seite wird dieses Gerücht als reine Erfindung bezeichnet.

Deutsches Reich.

Hörsings Abschied.

Das Preußische Staatsministerium hat den Antrag Hörsings auf Entbindung von den Pflichten seines Amtes als Oberpräsident in Magdeburg gebilligt. Hörsing ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Das Staatsministerium hat noch keinen Beschluß über den Nachfolger gefaßt.

Aus anderen Ländern.

Ein Denkmal für die Verteidiger Yperns.

Ypern, 26. Juli. (PAT.) Hier wurde am Sonntag ein Denkmal enthüllt, das zum Gedächtnis für 58 600 englische Soldaten, die sich unter den Verteidigern Yperns befanden und in einem gemeinsamen Grabe ruhen, errichtet wurde. Zu der Feier war der belgische König in Begleitung vieler hervorragender englischer und belgischer Persönlichkeiten erschienen. König Albert hielt in englischer Sprache eine längere Rede.

Revolution in Portugal?

Paris, 26. Juli. Nach Meldungen aus Lissabon ist in Portugal abermals eine Revolution ausgebrochen. Nähere Nachrichten fehlen noch, es ist nur bekannt, daß der Ministerpräsident General Carmena nach Madrid telegraphiert hat, daß die Regierung Herrin der Situation in der Hauptstadt sei.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sollen nach französischen Meldungen offiziell Ende dieser Woche beendet sein. In Berlin sieht man den Verlauf dieser Verhandlungen etwas weniger günstig an. Man befürchtet, daß die Verhandlungen noch einige Wochen andauern werden. Man rechnet nicht bestimmt damit, daß sie zu einem Vertragsabschluß kommen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die neuen Anwaltsgebühren.

Im Bereich der Appellationsgerichte Posen, Thorn und Kattowitz sind durch besondere Verordnung die Gebührensätze für Anwälte neu festgesetzt worden. Die Gebühren bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betragen nunmehr bei einem Wertobjekt bis zu 20 zł 2 zł, von 20 bis 60 zł 3 zł, von 60 bis 120 zł 6 zł, von 120 bis 200 zł 8 zł, von 200 bis 300 zł 10 zł, von 300 bis 450 zł 14 zł, von 450 bis 600 zł 19 zł, von 600 bis 900 zł 24 zł, von 900 bis 1200 zł 31 zł, von 1200 bis 1600 zł 41 zł, von 1600 bis 2100 zł 51 zł, von 2100 bis 2700 zł 62 zł, von 2700 bis 3400 zł 73 zł, von 3400 bis 4300 zł 84 zł, von 4300 bis 5400 zł 95 zł, von 5400 bis 6700 zł 106 zł, von 6700 bis 8200 zł 117 zł, von 8200 bis 10 000 zł 128 zł. Für jede weitere 2000 zł des Wertes bis zu 50 000 zł werden 8 zł, bis zu 100 000 zł und über 100 000 zł 3 zł erhoben.

Rückerstattung von Stempelgebühren.

Nach den nachträglich ergangenen Ausführungsbestimmungen zum Stempelsteuergesetz bleiben Rechnungen, die sich auf Verträge beziehen, die vor dem 1. Januar 1927 abgeschlossen wurden, von der Stempelsteuer befreit. Da, wie gesagt, diese Bestimmung erst einige Monate nach Inkrafttreten des Stempelsteuergesetzes ergangen ist, dürften in zahlreichen Fällen im Laufe dieses Jahres ausgestellte Rechnungen überflüssigerweise verstempelt worden sein. Hierzu sei darauf hingewiesen, daß der Art. 45 des Stempelsteuergesetzes die Möglichkeit gibt, diese zu Unrecht gezahlten Stempelgebühren zu reklamieren. Der hierzu erforderliche Antrag ist beim Finanzamt einzureichen und braucht nicht verstempelt zu werden.

Einschränkung der Steuerexekutionen während der Ernte.

Im Sinne des § 34 der Instruktionen betreffs zwangsweiser Einziehung von Steuern und sonstigen Gebühren findet während der normalen Frühjahrs- und Herbstbestellung durch zwei Wochen, während der Ernte durch vier Wochen keine Versteigerung der bei den Landwirten beschlagnahmten Gegenstände statt. Die Bestellungs- und Erntezeit wird nach den örtlichen Verhältnissen festgesetzt.

Pommerellen.

28. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **2. Großpolnischer Schützenkongreß.** In der Zeit vom 13. bis 17. August findet hier der 2. Großpolnische Schützenkongreß statt, auf dem die Schützengilden des gesamten ehemals preußischen Teilgebiets vertreten sein werden. Viele Firmen haben für das Fest bereits wertvolle Preise gestiftet. *

p **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt** machte sich schon die Geldknappheit vor dem Monatsersten bemerkbar. Das Geschäft war nicht sehr rege trotz der der Roggenernte wegen ebenfalls geringen Anfuhr. Butter kostete 2,40—2,60 das Pfund, die Mandel Eier 2,20—2,40. Auf dem Obstmarkt notierte man für Sauerkirschen 0,60—1,00, Süßkirschen 0,50 bis 1,00, Johannisbeeren 0,25—0,40, Stachelbeeren 0,60 bis 0,80, Tomaten 1,50—2,00. Der Gemüsemarkt brachte viel Weißkohl, das Pfund zu 0,20, Blumenkohl 0,10—0,80 der Kopf, Gurken das Stück für 0,20—0,50. Ferner kosteten Schnittbohnen 0,20—0,30, Schoten 0,15—0,25, Rhabarber 0,20 bis 0,30 pro Pfund und Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,10—0,20, Steckzwiebeln 0,10 das Bündchen. Auf dem Geflügelmarkt gab es Brathühnchen für 3,00—5,00, Tauben 2,00 das Paar, junge Enten zu 2,50—3,50 und Suppenhühner zu 3,00—5,00 das Stück. *

* **Vorsicht beim Geldnehmen!** Von einigen Betrügern in der Stadt wird der Versuch gemacht, beim Geldwechseln unter die neuen 5-Złotyscheine alte Scheine mit dem Aufdruck „Piec Marek Polskich" unterzuschmuggeln. Da die alten, wertlosen Scheine in Farbe und Größe den neuen ähnlich sehen, gelingt infolge der Unvorsichtigkeit des Geldnehmers der Betrug oftmals. Vorsicht ist daher am Platze. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Leichenfund.** In der Nähe der Ruine „Dybow" wurde die Leiche des 40jährigen Ignacy Czamański aus Włocławek aus der Weichsel gezogen. Cz. hatte durch Ertrinken seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. * *

—dt. **Tödlicher Unglücksfall.** Gegen 10 Uhr abends, als der Fährdampfer das letzte Mal über die Weichsel fuhr, kam noch eiligst ein Unteroffizier gelaufen, um noch übergesetzt zu werden. Der Dampfer war schon in Fahrt, weshalb der Sold t von der Haltestelle aus nach dem Dampfer sprang, ihn aber nicht mehr erreichte und ins Wasser fiel. In der Dunkelheit konnte ihm Rettung nicht gebracht werden und er ertrank unerkannt. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden, auch der Name und die Formation des Ertrunkenen sind nicht ermittelt. * *

—dt. **Diebstähle.** Die Wohnung eines Chronowski wurde durch Diebe vollständig ausgeplündert. Für ca. 3000 Złoty sind Kleider, Wäsche und Wertsachen gestohlen. — In zwei Fällen wurden Hausgärten des Nachts beraubt und sämtliches Gemüse gestohlen und anderes vernichtet. * *

—dt. **Aus dem Gerichtssaal.** Ein Marjan Stasiak, 28 Jahre alt, hatte einen Chauffeurausweis gefunden, mit welchem er sich, als er bei einem Diebstahl im Geschäft von Kalamajski ertappt wurde, legitimierte. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis für den Diebstahl und vier Wochen Arrest für die falsche Legitimation verurteilt. — Ein Stanisław Gałaszyński, welcher bei der Firma Napiórkowski als Kutscher angestellt war, erhielt den Auftrag, für die Firma nach dem Bahnhof zu fahren, um Waren abzuholen und hierzu 500 zł einzuzahlen. G. verschwand mit dem Gelde und ließ Pferd und Wagen im Stich, die auf einem Acker in der Umgegend Thorns gefunden wurden. Für seine Unredlichkeit wurde er zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 27. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung nahmen die Vorgänge im Elektrizitätswerk wieder einen breiten Rahmen in der Diskussion ein. Stadtverordneter Sadowski forderte Aufklärung über die verschwundenen Motoren. Der Bürgermeister erklärte, daß sich die Gerichte bereits mit dieser Angelegenheit befassen. Auch mit der Buchführung im Elektrizitätswerk ist nicht alles in Ordnung. Man beschloß, sofort eine geübte Kraft für die Buchführung einzustellen und an die Wojewodschaft einen Antrag zu stellen, die Strompreise erhöhen zu dürfen.

* **Konitz** (Chojnice), 27. Juli. Am 1., 2., 3. und 4. September wird der Bischof Okoniewski in unserer Stadt weilen. Das Innere der Pfarrkirche erhält den zweiten Anstrich, um die Kirche soll ein Zaun gesetzt werden.

* **Neumark** (Nowemiasto), 26. Juli. Von einem Wagen überfahren wurde am letzten Sonnabend vormittags ein etwa zweijähriges Kind. Das Fuhrwerk gehörte dem Fleischer Nowka und wurde durch seinen Sohn Bronisław geleitet. Das Kind erhielt erhebliche Verletzungen am Kopfe.

a **Schwetz** (Świecie), 26. Juli. Seit längerer Zeit wurde auf dem hiesigen Postamt bemerkt, daß eingegangene Auslandsbriefe nicht zur Ausgabe gelangt waren. Es wurden viele Verdächtigungen gehegt und einer sah dem andern auf die Finger. Eines Tages gingen dort zwei Briefe aus Amerika ein und man hatte als Versuchstrick die Briefe bei der Verteilung einem Briefträger unterschoben, in dessen Bezirk sie nicht gehörten. Der Briefträger K., ein seit 14 Jahren im Dienste stehender Beamter, wurde von den andern beobachtet, wie er die Briefe in seinem Rock verschwinden ließ und hierbei als Dieb entlarvt. Bei seiner Vernehmung gestand er, schon seit 5 Jahren sich auf diese Weise Geld verschafft zu haben.

a **Schwetz** (Świecie), 27. Juli. In den letzten 3 Tagen ist die Roggenernte im vollsten Gange. Viele Landwirte haben schon einen großen Teil in Stiegen stehen. Nach oberflächlicher Beurteilung scheint die diesjährige Ernte, wenn sie nicht noch durch Witterungsereignisse geschädigt wird, als eine sehr gute zu bezeichnen zu sein. Stellenweise ist das Mähen des Getreides sehr erschwert, da durch den starken Regen und Hagel das Getreide sehr niedergedrückt liegt.

* **Schwetz-Neuenburger-Niederung,** 27. Juli. Mit der Roggenernte ist in der Niederung allgemein begonnen worden. Der Roggen verspricht einen recht guten Ertrag. Das Sommerkorn jedoch weist einen weniger befriedigenden Stand auf, da es durch die letzten schweren Gewittergüsse fast überall stark ins Lager gegangen ist. Bei Weizen wird stellenweise über starken Rostbefall geklagt. Der Stand der Hackfrüchte ist zufriedenstellend.

* **Stargard** (Starogard), 27. Juli. Manöver. Montag früh rückte das hiesige Kavallerieregiment zu Manöverübungen in die Gegend von Tuchel aus. Vor einigen Tagen hat auch das Jägerbataillon die Garnison verlassen.

* **Zempelburg** (Sępólno), 27. Juli. Am vergangenen Sonntag beging die hiesige evangelische Sonntagsschule im Garten des Besitzers Heinrich Bleck in Groß-Wisniewka ihr diesjähriges Sommerfest. Außer den Angehörigen der Kinder hatten sich auch Gäste und Freunde der Schule eingefunden und nach einer Ansprache des ebenfalls anwesenden hiesigen Ortspfarrers Natter verbrachten die Kinder durch allerhand Spiele ein paar fröhliche Stunden, die leider durch die ab und zu niedergehenden Regenschauer etwas getrübt wurden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Brest-Litowsk,** 27. Juli. Ostmarken-„Idyll". Auf der Strecke Chelm—Brest wurde auf einen fahrenden Güterzug ein dreister Überfall verübt. Banditen zu Pferde ritten neben dem Zuge her, erbrachen einen Güterwagen und warfen 100 Kilogramm Manufakturwaren und 75 Kilogramm Tabak heraus. Als sie von einem Schaffner entdeckt wurden und dieser das übrige Zugpersonal alarmieren wollte, wurde er geknebelt. Dann ergriffen die Banditen die Flucht. Das übrige Zugpersonal hatte von dem Vorfall nichts gemerkt.

* **Kolomea,** 27. Juli. Hochwasser. Infolge eines Wolkenbruches ist der Prut über seine Ufer getreten. Viele Wirtschaftsgebäude wurden weggeschwemmt. Zwei Menschenleben sind zu beklagen. Eine große Menge von Vieh ertrank in den Fluten.

* **Lemberg,** 27. Juli. Raubmord. Im Dorfe Mloszkowice wurde die 60jährige Katarzyna Podolak am Morgen in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ihre Barschaft in Höhe von 105 Dollar war verschwunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Stanislau,** 27. Juli. Eine folgenschwere Geschoßexplosion ereignete sich in Nadworna bei Stanislau, wo Artillerie-Schießübungen stattfanden. Auf einem Felde spielende Kinder fanden eine Granate und brachten diese mit Hilfe von Steinen zur Explosion. Zwei der Kinder wurden in Stücke gerissen und drei weitere schwer verletzt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Breslau,** 26. Juli. Vier Personen von Gasen betäubt und ertrunken. Auf dem Rittergut Lorankwitz im Landkreis Breslau sind in einem Brunnen ein Brunnenbauer und drei Arbeiter des Gutes, die in der Tiefe durch Grubengase betäubt worden waren, ertrunken. Beim Hinabsteigen in den Brunnen wurde der Brunnenbauer Christoph von einem Unwohlsein befallen und stürzte ab. Der Futterknecht Süßenbach, der dem Brunnenbauer zu Hilfe kommen wollte, kletterte ebenfalls in den Brunnen hinab, wo ihn das gleiche Schicksal ereilte. Als das sein Vater sah, versuchte er, seinen Sohn zu retten und stieg ebenfalls in den Brunnen hinunter. Er hatte den Sohn bereits an der Hand gefaßt, konnte ihn aber nicht mehr herausziehen, da er von einem Schwindel befallen wurde und sich selbst nur mit vieler Mühe und Not in Sicherheit bringen konnte. Der auf Rufe hin herbeigeeilte Brennereiarbeiter Paul Mann versuchte, den beiden Verunglückten Rettung zu bringen. Auch er stürzte von der Leiter ab in das Wasser. Nach ihm stieg der Arbeiter Scholz in den Brunnen, der Mann an der Hand faßte und herauszuziehen versuchte. Mann biß ihn in den Finger, so daß er ihn loslassen mußte. Ein Schwindelanfall zwang ihn, seine Bemühungen um die Rettung der Verunglückten aufzugeben. Der Arbeiter Ernst Walter gab trotz der großen Lebensgefahr das Rettungswerk nicht auf und wurde schließlich von dem gleichen Schicksal ereilt, wie seine Kameraden. Da man sah, daß man ohne Gasmasken den Brunnen nicht mehr besteigen konnte, wurden die Rettungsarbeiten dann mit einer aus dem Kriege zurückgebliebenen alten Gasmaske fortgesetzt. Nach einer halben Stunde gelang es, alle vier Personen aus dem Brunnen herauszubringen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Wahrscheinlich ist das Unglück dadurch verursacht worden, daß sich in dem Brunnen giftige Grubengase, entweder Schwefeloxyd oder Wasserstoffgase, angesammelt hatten, die die in den Brunnen Steigenden betäubten.

* **Stralsund,** 25. Juli. Großfeuer. Gestern mittag brach in dem in der Nähe des Bahnhofs liegenden massiven Strohlagergebäude der Firma Leidholz, Besitzer Barther Landwirtschaftliche Bank, ein Großfeuer aus. In dem Gebäude war durch Heißlaufen einer Transmission das etwa 2000 Zentner Preßstroh umfassende Lager in Brand geraten. Es gelang der Wehr, ein Übergreifen des Feuers auf die umliegenden Wohnhäuser zu verhindern. Sechs Feuerwehrleute mußten wegen Rauchvergiftung, obgleich sie dauernd mit Rauchmasken arbeiteten, von der Brandstätte hinweggetragen werden.

Kleine Rundschau.

* **Mit einem Ruderboot durch den Ärmelkanal.** Paris, 27. Juli. Ein junger Pariser durchquerte den Ärmelkanal mit einem Ruderboot in 4 Stunden 33 Minuten. Während der Fahrt kenterte das Boot zweimal.

* **Aus Weltrekordhöhe abgestürzt.** Paris, 27. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Der amerikanische Fliegerleutnant Carleton stellte einen neuen Höhenweltrekord auf, indem er 14 500 Meter hoch stieg. Als er diese Höhe erreichte, zerplatzten die Zylinder des Motors. Die herumfliegenden Eisenteile zertrümmerten die Sauerstoffflaschen. Der Flieger verlor die Gewalt über das Flugzeug, das sich in langsamem Gleitflug senkte. Die Landung erfolgte in einem Kornfeld, wo der Apparat Feuer fing. Mit großer Mühe gelang es dem Flieger, den Barographen zu bergen, der die erreichte Höhe aufzeichnete und damit den neuen Höhenweltrekord feststellte.

Rennen in Karlsdorf.

IV. Renntag.

Die gestrigen Rennen fanden bei schönstem Wetter statt, trotzdem war der Besuch minimal. Man sah eigentlich nur Offiziere und einige Ehrengäste. Der Betrieb am Toto war daher auch sehr schwach und die Platzquoten betrugen in mehreren Rennen nur 10. Für Outsider wurden allerdings in einigen Rennen recht hohe Quoten gezahlt. Die Rennen verliefen ohne Störung, Unfälle waren nicht zu verzeichnen.

Flachrennen über 1100 Meter für zweijährige Hengste und Stuten: 1. „Szum" — Besitzer Graf Zychlinski — Reiter Tucholka, Zeit 1,15; 2. „Dramat" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Osinski; 3. „Karat" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Ziemianski.

Hindernisrennen über 3600 Meter für vierjährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Bunczuk" — Besitzer 7. Reitende Artillerie-Abteilung — Reiter Antropow, Zeit 4,35; 2. „Blue Moutain" — Besitzer 7. Reitendes Schützen-Regiment — Reiter Kwiecinski; 3. „Westalka" — Besitzer Oberleutnant Swiecicki — Reiter Besitzer.

Flachrennen über 2100 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Floramour" — Besitzer Łaszcz — Reiter Osinski, Zeit 2,26; 2. „Alegra" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Jagodziński; 3. „Maskarada" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Machadrzanow.

Flachrennen über 1600 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Brzeszczot" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Ziemański, Zeit 1,48; 2. „Bystrzyca" — Besitzer Oberleutnant Rosciszewski — Reiter Osiński; 3. „Wieszczka Fal." — Besitzer Łaszcz — Reiter Pielak.

Hindernisrennen über 2800 Meter für vierjährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Tuhaj Bej" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Rowton, Zeit 3,32; 2. „Fraszka" — Besitzer Oberst Rommel — Reiter Besitzer; 3. „Urwis II" — Besitzer Kavallerieschule Bromberg — Reiter Paszkowski.

Hürdenrennen über 2800 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Ekscentryk" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Major Falewicz, Zeit 3,16; 2. „Bojar" — Besitzer Oberst Studziński — Reiter Sulik; 3. „Umizg" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Oberst Rommel.

Jagdrennen über 8 Kilometer: 1. „Highborn" — Besitzer Major Toczek — Reiter Besitzer; 2. „Łos" — Besitzer 7. Reitende Schützen-Abteilung — Reiter Kwieciński; 3. „Carmen" — Besitzer 7. Reitende Schützen-Abteilung — Reiter Bogusławski.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 31. Juli 27. (7. nach Trinitatis)

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Abds. 7 Uhr Jugendbund. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Klodtken. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr Jungmännerverein.

Rywałd (Rehwalde). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Radzyn (Rehden). Nachm. 3 Uhr: Missionsfest (Gottesdienst m. Nachfeier).

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Versammlung der jungen Mädchen.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Dragaß. Nachm. 4½ Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 31. Juli 27. (7. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.

Evgl.-luther. Kirche, Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Brauner.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Einfuhrzoll für mineralische Superphosphate (Position 41, Punkt 5 des polnischen Zolltarifs), der bisher 1 Złoty je 100 Kg. betragen hat, soll (lt. „Przemysł i Handel“) durch eine in diesen Tagen bevorstehende Verordnung auf 3 Złoty erhöht werden. Gleichzeitig soll aber dieser Punkt 5 eine Anmerkung erhalten, wonach auf Grund besonderer Erlaubnis des Finanzministeriums auch zollfreie Einfuhr erfolgen kann. Damit sind Vorkehrungen getroffen, um einerseits im Zusammenhang mit der internationalen Verständigung über die Verteilung der Absatzmärkte einen allzustarken Import zu verhindern und andererseits durch die Zulassung zollfreier Einfuhr von Fall zu Fall den Inlandsmarkt vor zu hohen Preisen zu schützen.

Vom Lodzer Textilwarenmarkt. In den letzten Tagen hat sich die Nachfrage nach Baumwollwaren wieder etwas belebt. Namentlich die Provinzhändler haben bereits mit dem Einkauf von Winterware (hauptsächlich Flanell und Barchent) begonnen, obwohl die Preislisten für Winterware im allgemeinen noch nicht festgesetzt sind. Der Großhandel gewährt bei größeren Anzahlungen ziemlich bedeutenden Rabatt. Wenn die Belebung anhalten sollte, ist mit einer Erhöhung der Preise bestimmt zu rechnen, um so mehr, da auch die Preise für Rohbaumwolle wieder in die Höhe gegangen sind. Widersprechend lauten die Nachrichten über Zahlungseingänge. Während auf der einen Seite versichert wird, daß sie sich sehr gebessert hätten, stellt die Staatliche Landeswirtschaftsbank fest, daß der immer fühlbarer werdende Bargeldmangel zu einer starken Vermehrung der Wechselproteste in den letzten Wochen geführt habe. Das Durchschnittsverhältnis der protestierten zur Gesamtzahl der Wechsel wird mit 2,7 Prozent angegeben. In Lodz soll aber dies Verhältnis noch ungünstiger sein. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß diejenigen Detaillisten aus der Provinz, die für die Wintersaison größere Kredite zu erhalten wünschen, sich augenblicklich bemühen, ihren älteren Zahlungsverpflichtungen möglichst schnell nachzukommen. Diese günstige Erscheinung wird man aber nicht verallgemeinern können. Für das Wollwarengeschäft ist vorläufig noch tote Saison. Die Industriellen halten aber die Aussichten für keineswegs schlecht und bereiten sich vor, größere Lager anzusammeln, um einer demnächst einsetzenden verstärkten Nachfrage gerecht werden zu können.

Die A.-G. zur Ausbeutung des staatlichen Zündholzmonopols in Polen weist für das vergangene Jahr einen Rohgewinn von 19,8 Mill. Zł. (bei einem Stammkapital von 5 Mill. Zł.) auf, dem Handelsunkosten, Amortisationen, Steuern und Pachtbeträge von insgesamt gleicher Höhe gegenüberstehen. Diese Gesellschaft ist bekanntlich ein Exponent des großen schwedischen Weltkonzerns, der seinerzeit das polnische Zündholzmonopol unter der Bedingung verpachtet wurde, daß der polnische Staat eine sofortige Anleihe in Höhe von 6 Mill. Dollar erhielt.

Neue Preisermäßigung für Superphosphat in Polen. Die polnischen Superphosphatfabriken haben soeben beschlossen, ihre Preise wie folgt zu ermäßigen, und zwar franko Station Tczew (Dirschau) auf 12,96 Zł. bei Abnahme vor dem 31. Juli d. J., und auf 13,12 Zł. bei Abnahme nach dem 1. August d. J., franko Stationen Luban oder Starolenka (Luisenhain), Włocławek, Warschau, Kielce, Redziny, Stremieszyce-Warschau, Krakau-Bonarka, Bogutschütz, Wilna, Wolkowysk, Lemberg, Podzamcze (Wilhelmsbrück) und Rymanow auf 13,60 Zł. bei Abnahme bis zum 31. Juli 1927, auf 13,76 Zł. bei Abnahme nach dem 1. August 1927. Die Preise verstehen sich je 100 Kg. für 16prozentigen Superphosphat ausschließlich Verpackung. Die Landwirte, die in der letzten Zeit zu den alten Preisen gekauft haben, können von der Lieferungsfirma verlangen, daß diese die Preise nachträglich reduziert.

Die Industrie-Statistik in Polen ist Gegenstand einer mit dem 15. d. M. in Kraft getretenen Verordnung, die soeben im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 63) veröffentlicht wird. Danach sind die Besitzer oder Leiter jeder Art von Industrieunternehmen, sei es, daß sie Güter produzieren oder verarbeiten, gleichgültig, ob sie in staatlichem, kommunalem oder privatem Besitz oder Betrieb sind, sofern im Geschäftsjahr vorübergehend fünf oder mehr Arbeiter beschäftigt wurden, verpflichtet, dem Warschauer Statistischen Hauptamt Angaben über den Charakter und die Rechtsform des Unternehmens, über die Produktion, Vorräte, den Verbrauch von Rohstoffen und Energien, über die technische Ausrüstung usw. einmal jährlich zu machen. Befreiung von dieser Vorschrift kann in besonderen Fällen durch den Innenminister erfolgen, der aber auch berechtigt ist, in bestimmten Fällen viermal jährlich abgekürzte Berichte einzufordern, sofern es sich um Betriebe handelt, die vorübergehend mindestens 20 Arbeiter beschäftigen. Nichtbeachtung dieser Verordnung wird mit 500 Złoty Geldstrafe oder 1 Monat Haft geahndet.

Über den polnischen Kohlenverkehr nach Italien wird in Abänderung der Verordnung vom 14. Oktober 1926 eine Verordnung des Warschauer Verkehrsministeriums im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 63) veröffentlicht, die mit Wirkung vom 15. d. M. folgende Tarifermäßigungen für Steinkohle und Briketts vorsieht. Es gelten von diesem Datum ab nach allen Güterexpeditionen in Triest, mit Ausnahme von Triest scalo legnami folgende ermäßigte Sätze: 1730 tschechische Heller je 100 Kg. bei einfachen Kohlenzügen mit mindestens 700 To. Nettoinhalt, und 1360 tsch. H. bei monatlichen Mindestmengen von 15 000 To. Nach Fiume (einschl. Rive, Punto franco und Fiume rione industriale) gelten die gleichen Sätze. Der Satz von 1730 tsch. H. wird für die Zeit vom 15. Juli ab bis auf Widerruf, längstens bis 14. Juli 1928, angewendet, der Satz von 1360 tsch. H. im Reklamationswege für den gleichen Zeitraum. Wenn die Mindestmengen nicht erreicht werden, muß auf Anforderung der Eisenbahndirektion Kattowitz die Differenz von 370 tsch. H. je 100 Kg. für alle zu ermäßigten Sätzen aufgegebenen Sendungen in bar bezahlt werden.

Die polnisch-jugoslawischen Gegengeschäfte. Das schon mehrfach erwähnte Abkommen zwischen der polnischen Tabak-Monopolverwaltung und dem Belgrader Eisenbahnministerium ist dieser Tage auch von polnischer Seite ratifiziert worden. Danach wird das Tabakmonopol 1 834 000 Kg. Tabak im Werte von 6 441 000 Schweizer Frank in Jugoslawien kaufen und die jugoslawische Staatsbahnverwaltung bei einer Reihe polnischer Hütten und Metallfabriken in Oberschlesien, Teschen und Warschau Brückenkonstruktionen, Schienen, Hafenkräne und verschiedenes Eisenmaterial im Gesamtwert von 7 849 000 Schw. Frank bestellen, darunter für ca. 6 Millionen bei der Königs- und Laurahütte. Der Differenzbetrag dient zur Deckung der polnischen Schulden aus Tabaklieferungen im Jahre 1925. Die Lieferungsbedingungen sind, wie es heißt, für die polnische Industrie sehr günstig. Die Lieferzeit erstreckt sich über 30 Monate. — Beide Länder sind offenbar bestrebt, ihre Handelsbeziehungen demnächst noch weiter zu vertiefen. In Frage kommt dabei einerseits der jugoslawische Erzbergbau, andererseits die polnische Hüttenindustrie. Vor mehreren Jahren schon hat diese daran gedacht, Erze aus Jugoslawien zu beziehen. Zu regelmäßigen größeren Lieferungen ist es aber bisher noch nicht gekommen. Auch ist inzwischen noch nichts verlautet, zu welchen praktischen Ergebnissen die Informationsreise geführt hat, die im Mai d. J. von mehreren polnischen Hüttenfachleuten nach Jugoslawien unternommen wurde. Man interessiert sich übrigens nicht nur für den Bezug von Manganerzen, sondern auch von Bauxit aus Jugoslawien. Im Jahre 1926 betrug die jugoslawische Ausfuhr nach Polen rund 19,6 Mill. Dinar, und die Einfuhr polnischer Waren rund 88,7 Mill. Dinar, woraus sich ein Passivsaldo in Höhe von 69,1 Mill. Dinar für Jugoslawien ergab, während 1925 die Bilanz mit 23,8 Millionen Dinar zugunsten Jugoslawiens aktiv war.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Juli in Krakau — — (0,76), Zawichost + 2,50 (2,54), Warschau + — (1,98), Płock + 1,37 (1,39), Thorn + 1,54 (1,58), Fordon + 1,69 (1,72), Culm + 1,48 (1,53), Graudenz + 1,74 (1,78), Kurzebrak + 2,08 (2,12), Montau + — (1,40), Piekel + 1,41 (1,44), Dirschau + 1,18 (1,22), Einlage + 2,32 (2,40), Schiewenhorst + 2,52 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorläufig noch sehr warmes und heiteres Wetter an.

Ermordung eines Polizeipostens.

Gestern gegen 10 Uhr vormittags wurde die hiesige Abteilung der Kriminalpolizei davon benachrichtigt, daß in der Nähe von Obórzno, Kreis Schubin, an der Chaussee Labischin—Hopfengarten (Brzoza) die Leiche eines Polizisten lag. Der Leiter der Kriminalabteilung Kolber begab sich sofort mit einem Photographen und einem Polizeihund an den Tatort, um nähere Untersuchungen anzustellen. Bisher wurde folgendes festgestellt:

Der Ermordete ist der 47 Jahre alte Polizeiposten Walenty Musielak, verheiratet, Vater von zwei Kindern, der zu dem Polizeibezirk Labischin gehört. Er wurde am Kilometerstein 2,08, zwei Meter von der Chaussee entfernt, auf frisch geackertem Lande liegend, ermordet aufgefunden. Während der Tat befand er sich im Dienst, denn er hatte umgeschnallt und seine volle Ausrüstung bei sich. In seinem Karabiner befanden sich fünf Patronen, und die Waffe war gesichert. Von einem Kampf war keine Spur zu bemerken. Zunächst glaubte man, es handele sich um einen Unglücksfall und der Polizist wäre einem Herzschlag erlegen. Erst nachdem man ihm die Kleider geöffnet hatte, wurde festgestellt, daß ein Herzschuß ihn niedergestreckt hatte. Nach eifrigem Suchen wurden auf der Chaussee auch drei Patronenhülsen von Revolvermunition, Kaliber 6,35, gefunden. Zwei Hülsen waren etwa sieben Meter von der Leiche entfernt, die dritte nur noch vier Meter. Musielak hat um 1 Uhr sein Wachtlokal in Labischin verlassen, um einen Patrouillengang in Richtung auf Hopfengarten (Brzoza) anzutreten. Landbewohner in der Nähe des Tatortes hörten kurz vor 2 Uhr nachts Schüsse fallen, so daß anzunehmen ist, daß die Tat um diese Zeit geschah.

Von dem Mörder sind bisher noch nicht die geringsten Spuren aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Beamte auf der Chaussee ein verdächtiges Individuum angehalten hat mit der Aufforderung, sich zu legitimieren. Dabei ist dann der Mord geschehen. Polizeilicherseits bestehen auch noch andere Vermutungen, die jedoch erst durch die weiteren Untersuchungen bestätigt werden können.

Die Minderheitensprachen im Verkehr mit den Finanzämtern.

Die Finanzkammer in Lodz erhielt eine Verordnung des Finanzministeriums, die das Ausfüllen von Formularen betrifft. Ab gestern sind danach die Finanzbehörden verpflichtet, von den Angehörigen der nationalen Minderheiten Deklarationen, Mitteilungen und Quittungen anzunehmen, auch wenn sie nicht in polnischer, sondern in der Muttersprache des betreffenden Interessenten ausgefüllt oder abgefaßt sind. Diese Verordnung wurde erlassen, um den Verkehr mit den Finanzämtern zu erleichtern, wenn der Interessent der polnischen Sprache nicht mächtig ist.

Auf Erkundigungen bei der hiesigen zuständigen Stelle, ob eine ähnliche Verordnung auch für Bromberg besteht, erhielten wir eine verneinende Antwort. Es ist aber kaum anzunehmen, daß für Lodz alleine eine Ausnahmebestimmung besteht, zumal Bromberg viel mehr der polnischen Sprache unkundige Bürger aufweist, als Lodz. Im Interesse der hiesigen deutschen Bevölkerung, deren Anteil am kommunalen Leben unserer Stadt ein bedeutender ist, liegen baldige Schritte auch der hiesigen Finanzkammer zur Klärung dieser Angelegenheit und zur Durchführung obiger Verordnung des Finanzministeriums.

§ **Sonderzüge nach Brahnau.** Anläßlich der im Brahnauer Holzhafen stattfindenden internationalen Regatta werden am Sonnabend, 30., und Sonntag, 31. d. M., nach Brahnau und zurück folgende Sonderzüge verkehren: Sonnabend Abfahrt aus Bromberg nach Brahnau 14.15, aus Brahnau nach Bromberg 19.10; Sonntag aus Bromberg nach Brahnau 14.00 und 14.15, aus Brahnau nach Bromberg 19.10 und 19.30.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug gestern bei Brahemünde 3,86, bei Thorn 1,66 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch die Brahemünder Hafenschleuse gingen gestern nach der Weichsel ein Dampfer, ein beladener und zwei leere Kähne; nach Bromberg ein Dampfer und ein leerer Kahn.

§ **Zum Besuch des Staatspräsidenten** und seiner Gemahlin wird die Bürgerschaft der Stadt ersucht, die Häuser mit Fahnen in den Nationalfarben zu schmücken.

§ **Remontemärkte in der Wojewodschaft Posen.** Der Vorsitzende der Remontekommission in Posen gibt bekannt, daß der Ankauf von Reit- und Zugpferden für die Armee in folgenden Ortschaften stattfinden wird: im August in Kempen am 16., Schildberg 17., Adelnau 18., Ostrowo 19., Jarotschin 22., Pleschen 23., Krotoschin 24., Koschmin 25., Schroda 26., Schrimm 29., Jerka, Kreis Kosten, 30., Gostyn 31.; im September in Kröben am 1., Rawitsch 5., Lissa 6., Wollstein 7., Wielichowo, Kreis Schmiegel, 8., Schmiegel 9., Bentschen 12., Neutomischel 13., Buk 14., Neustadt bei Pinne 15., Samter 19., Pinne 20., Birnbaum 21., Kolmar 23., Czarnikau 24., Obornik 27., Wongrowitz 28., Posen, Plac Działowy, 30.; im Oktober in Stenschewo am 1., Kosten 3., Grätz 4., Kostschin 6., Wreschen 7., Gnesen 10., Klecko 11., Witkowo 12., Mogilno 13., Strelno 14., Kruschwitz 15., Inowrocław 17., Znin 18., Schubin 19., Exin 20., Bromberg 24., Crone a. Br. 25., Wirsitz 27.

ln **Kein Ruhmesblatt, sondern räuberische Methoden.** Angeklagt wegen Landfriedensbruchs waren an einem der vergangenen Tage folgende Personen: Stanislaw Szydłowski, Ignatz Tykwiński, Stanislaw Mazurkiewicz, Thomas Ludwikowski, Bernhard Witkowski, Stefan Jutka, Leo Michałowski, Josef Kowalewski, Bernhard Sadowski und Josef Mazurek, sämtlich Arbeiter von hier bzw. Karlsdorf. Die Angeklagten waren in der Sägemühle „Wisła" beschäftigt; dort war ihnen der deutsche Platzmeister Graff schon seit langem ein Dorn im Auge. Es dauerte auch nicht lange, so organisierten mehrere der Angeklagten eine Demonstrationsgruppe von 60—80 Personen, die geschlossen zur Mühle zogen, und hierbei schlugen Szydłowski und Mazurkiewicz den Graff. Die Angeklagten äußerten sich wie folgt: Es entstand ein Streit zwischen Szydłowski und dem Platzmeister, da ersterer keine Überstunden machen wollte. Szydłowski wurde daraufhin entlassen; die Mehrheit forderte aber dessen Wiedereinstellung und lediglich hierbei kam es zum Streit. Die Parteien verlangten die Entlassung Graffs, andernfalls sie die Arbeit niederlegen wollten. Graff wurde dann auch später entlassen. Ein Arbeiter Otremba bekundete folgendes: Als alle die Arbeit niederlegten, arbeitete er mit einem Satz trotzdem weiter. Es dauerte nicht lange, so erschien eine Menge, die die beiden Arbeitswilligen zwingen wollten, mit der Arbeit aufzuhören. Als beide auch darauf nicht reagierten, schlug Szydłowski ihn. Der Angeklagte Kowalewski fühlte sich veranlaßt, hervorzuheben, daß ein Hauptgrund zu den Unruhen darin zu erblicken war, daß der Platzmeister Graff deutsch sprach. Es sollte schon lange gefordert worden sein, daß sich G. den Arbeitern gegenüber der polnischen Sprache bediene. Vorsitzender: „Deswegen brauchte der Graff nicht tätlich angegriffen zu werden; wenn polnische Arbeiter gegenüber einem deutschen Vorgesetzten Gewalt anwenden, so sei dies durchaus kein Ruhmesblatt, sondern räuberische Methoden!" Der Staatsanwalt fühlte sich auf Grund des vorliegenden Beweismaterials veranlaßt, die Anklage auf Hausfriedensbruch umzuändern, aber trotzdem sei die Tat der Angeklagten, die hart an Landfriedensbruch grenze, im höchsten Grade verwerflich. Der Aufruhr hatte noch andere Ursachen, wie die Verhandlung zweifelsfrei ergeben hätte. Die Elemente des Aufruhrs wurden vielleicht durch eine verhetzende Agitation aufgestachelt. Der Strafantrag lautete auf eine bis zwei Wochen Gefängnis. Das Gericht war nicht in der Lage, wegen eines Hausfriedensbruchs ein Strafurteil zu fällen und mußte auf Freisprechung erkennen, da die Firma „Wisła" wegen Hausfriedensbruchs keinen vorgeschriebenen Strafantrag stellte. Nur diesem Umstande hatten die Angeklagten ihre Freisprechung zu verdanken. Dieses bringt der Vorsitzende des Gerichts auch den Angeklagten gegenüber mit scharfen Worten recht deutlich zum Ausdruck.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsches Haus. Das heutige große Konzert bietet ganz auserlesene symphon. Musik („Tannhäuser"-Ouvertüre, „Hoffmanns Erzählungen", „Peer Gynt", Suite, Rhapsodien von Liszt u. a. m.), sowie Violinsoli des Herrn Krajkowski, ein Kunstgenuß, den man sich nicht entgehen lassen darf, zumal es die letzte derartige Veranstaltung ist. (9671

* * *

☙ **Posen** (Poznań), 27. Juli. Kraftwagenunglück. Montag nachmittag fuhr der Chauffeur Józef Wanel mit einem Auto nach Unterberg, das von einer Frau gesteuert wurde, die aber ihrer Kunst nicht ganz sicher war. Sie fuhr unterwegs auf einen Kilometerstein, wodurch das Auto in den Graben fiel und seine Insassen unter sich begrub. Die Frau kam mit heiler Haut davon, während der Chauffeur schwere Verletzungen davontrug und ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Kraftwagen ist vollständig zertrümmert. — Ein Zusammenstoß, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, trug sich gestern auf der Kronprinzenstraße zu. Ein Lastwagen fuhr nämlich von dem Grollmann-Fort herunter, wobei die Pferde scheu wurden und mit aller Wucht in die auf der Kronprinzenstraße fahrende Straßenbahn hineinfuhren. Zum Glück war in dem Straßenbahnwagen niemand außer dem Schaffner Zwolski. Die Axe zertrümmerte alle Scheiben, die die Pferde arg verletzten.

* **Hohensalza** (Inowrocław), 27. Juli. Vergangene Nacht brach auf dem Hofe des Händlers Zak an der Staszyca 32 ein Brand aus, der beim Eintreffen der Wehrmannschaften schon derart um sich gegriffen hatte, daß eine Scheune, ein Stall und eine Wagenremise bereits in Flammen standen und die Feuerwehr gezwungen war, ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der angrenzenden Gebäude zu richten. Von dem gierigen Element vernichtet wurden die genannten Gebäude und ein Wagen. Da das Feuer, wie behauptet wird, gleichzeitig an zwei Stellen ausbrach und das noch unverbrannte Stroh, wie amtlich festgestellt wurde, stark nach Naphtha roch, so wird angenommen, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Schwere Unwetter über Norddeutschland.

Berlin, 28. Juli. Über Hamburg und Umgegend gingen gestern schwere Unwetter nieder. Stürme und Wolkenbrüche richteten großen Schaden an. In Hamburg wurde 200mal die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, um Straßen auszupumpen und umgestürzte Bäume aus dem Wege zu räumen. Durch Blitzschlag auf dem flachen Lande brannten zwei Bauernhäuser vollständig nieder.

Lüneburg, 28. Juli. Gestern nachmittags wütete über Lüneburg ein Wirbelsturm, der Bäume entwurzelte und mehrere Dächer abdeckte. Eine Frau wurde von einem Wirbelstoß in die Höhe gehoben und mehrere Mal herumgeschleudert. Sie erlitt jedoch nur leichte Verletzungen.

Salzwedel, 28. Juli. Ein schweres Unwetter verursachte gestern in der Umgebung von Salzwedel schwere Blitzschläge, denen mehrere Scheunen zum Opfer fielen.

Schwerin, 28. Juli. Auf dem Gute Pongreß entstand durch Blitzschlag ein Großfeuer, das ein großes Wohngebäude einäscherte und dadurch vier Familien obdachlos machte. — In der Nähe von Boitzenburg entwurzelte eine Windhose mehrere alte Bäume, deckte Dächer ab und warf Bäume um.

Kleine Rundschau.

* **Eine entmenschte Mutter.** Paris, 27. Juli. Bei Lyon machte die Gendarmerie eine grauenhafte Entdeckung. Eine alte Bäuerin hatte ihren 31jährigen Sohn, der als schwachsinnig galt, vier Jahre lang in einem Zimmer eingesperrt gehalten, das gegen jede Luft und Sonne abgedichtet war. Als der Gequälte das Tageslicht wieder erblickte, brach er in Weinkrämpfe aus. Seine Magerkeit war entsetzlich, er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. die unmenschliche Mutter wurde verhaftet.

* **30 Tote bei einem Zugzusammenstoß in Südafrika.** London, 28. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Kapstadt berichtet wird, stießen gestern abend bei Heidelberg in der Transvaal-Kolonie der Nataler Postzug und ein Güterzug aus bisher unbekannter Ursache zusammen. 30 Eingeborene wurden getötet und 3 Europäer sowie eine große Anzahl Eingeborener verletzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,65 bis 57,80, bar 57,69—57,83, Berlin: bar 46,82—47,22, Ueberweisung Warschau 46,925—47,125, Kattowitz und Posen 46,90—47,12, Riga: Ueberweisung 64,00, Prag: Ueberweisung 376½, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Bukarest: Ueberweisung 1832, Czernowitz: Ueberweisung 18,50, Neuyork: Ueberweisung 11,20, Budapest: bar 63,60—64,60.

Warschauer Börse vom 27. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,43, 43,54 — 43,32, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,25, 172,68 — 171,82, Stockholm —,—, Wien 125,88, 126,19 — 125,57, Italien 48,67½, 48,80 — 48,55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,656 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,69 Gd., 57,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 26. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.205	4.198	4.205
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.975	1.980	1.975	1.979
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.925	20.965	20.925	20.965
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.130	2.134	2.138	2.142
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.398	20.438	20.399	20.439
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.202	4.210	4.2025	4.2105
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.156	4.164	4.156	4.164
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.35	168.69	168.36	168.70
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.405	58.525	58.40	58.52
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.33	81.49	81.35	81.51
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.574	10.597	10.58	10.60
7%	Italien . . . 100 Lira	22.86	22.90	22.865	22.905
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.393	7.407	7.395	7.409
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.40	112.62	112.42	112.64
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.73	20.77	20.73	20.77
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.49	108.71	108.49	108.71
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.435	16.475	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.454	12.474	12.454	12.474
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.91	81.07	80.99	81.16
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.68	71.83	71.73	71.87
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.53	112.75	112.52	112.74
7%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.15	59.27	59.16	59.28
6%	Budapest . . . Pengö	73.23	73.37	73.23	73.37
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.925	47.125	46.90	47.10

Züricher Börse vom 27. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅜, London 25,21½, Paris 20,32, Wien 73,08, Prag 15,39, Italien 28,24, Belgien 72,18, Budapest 90,50, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,08, Oslo 134,20, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,10, Spanien 88,65, Buenos Aires 2,20¾, Tokio 2,44¼, Bukarest 3,17, Athen 6,80, Berlin 123,48, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 Schweizer Franken 171,48 Zł., 100 deutsche Mark 211,38 Zł., Danziger Gulden 172,11 Zł., österr. Schilling 125,32 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 94,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,00. 7proz. Oblig. mieśk. m. Poznania (100 Zł.) 90,50. 5proz. Poż. konwers. 61,00—60,50. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,75. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 42,00. C. Hartwig (50 Zł.) 46,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Dr. Roman May (1000 M.) 91,00—91,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,00—1,05. Unja (12 Zł.) 21,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	51.50—54.50	Hafer	40.25—41.25
Roggen	51.00—52.00	Peluschken	—.—
Roggenmehl (65%) .	76.50	Weizenkleie . . .	26.00
Roggenmehl (70%) .	74.50	Roggenkleie . . .	31.00—32.00
Weizenmehl (65%) .	79.00—82.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Gerste	46.00—48.00	Gelbe Lupinen . .	—.—
Wintergerste . . .	32.50—33.50	Rübsen	58.00—60.00

Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, Juli 298,00, Sept. 271,50, Oktober 270,00. Roggen märk. 248,00—250,00, Juli 245,00. Sept. 229,75. Oktober 229,75. Gerste: Neue Wintergerste 198,00—206,00. Hafer märk. 264,00—271,00. Mais 187—188. Weizenmehl 35,50—37,50. Roggenmehl 33,25 bis 35,25. Weizenkleie 13,75 bis —. Roggenkleie 15,25. Viktoriaerbsen 44—58, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,50—23,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,00. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,75. Raps 290—295. Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 21,50—21,60. Trockenschnitzel 11,50—13,00. Soyaschrot 19,50—20,40. Kartoffelflocken 34,75—35,00. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen schwächer, Gerste ruhig, Hafer behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,00—52,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%). 340—350, Antimon (Regulus) 90—95, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 77,75—78,75.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 27. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1399 Rinder (darunter 237 Ochsen, 338 Bullen, 824 Kühe und Färsen), 2250 Kälber, 5733 Schafe, 9651 Schweine, — Ziegen, 171 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 65—68, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 60—63, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—58, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—50. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 60—62, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 57—58, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56, gering genährte 50—52. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—54, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 42—46, c) fleischige 32—36, d) gering genährte 24—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 62—64, b) vollfleischige 56—58, c) fleisch. 50—53, Fresser: 43—52.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—73, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—58, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 58—63, 2. Stallmast 50—56, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 43—48, c) fleischiges Schafvieh 30—37, gering genährtes Schafvieh —,—.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht 62—63, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 66—68, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 66—68, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 64—66, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 60—62, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 54—56. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Schafen und Kälbern glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 150

Nach kurzem schweren Leiden verschied in der Nacht vom 26. auf den 27. d. Mts. unsere geliebte Ur-Groß- und Schwiegermutter

Berta Markert

geb. Richter

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 28. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Juli, um 4½ Uhr nachmittags, auf dem evangelischen Friedhof an der Schubiner-Chaussee statt. 9732

Am 25. Juli starb im Diakonissenhause zu Bromberg an den Folgen einer Blutvergiftung im Alter von 46 Jahren unser

Vorstandsmitglied Herr

Karl Winkelmann

aus Birkenfelde.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden wegen seiner Verdienste um unseren Verein sein Andenken stets in Ehren halten.

Im Namen aller Vereinsmitglieder des Spar- und Darlehnskassen-Vereins Birkenfelde.

Hermann Sassenberg, Vereins-Vorsitzender. **Paul Krause,** Aufsichtsrats-Vorsitzender.

Birkenfelde (Bryskorzystew), den 28. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr statt. 9730

Statt besonderer Meldung.

Die Beerdigung der so plötzlich durch Unglücksfall aus dem Leben geschiedenen 5151

Annemarie und Ursula Poppa

sowie **Hertha Ziemke**

findet heute, Donnerstag, d. 28. d. M., um 6 Uhr nachmittags, von der Halle des neuen ev. Friedhofes in Bydgoszcz aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir Allen herzlich. 5143

Paul Schmidt und Frau Irmgard geb. Klawonn.

Sadki.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie für die lieben Worte des Herrn Pfarrer Mudrack und dem Kirchenchor sprechen wir hiermit unseren herzl. Dank aus. **Otto Lenz und Frau Lena,** geb. Krüger. **Runowo,** im Juli 1927.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska, Bydgoszcz, 8140 ul. Sniadeckich Nr. 18 Telephon 1073

---

15. Państw. Loterja Klasowa

Erneuerungsschluß

zur V. Klasse

4. August 1927

Den auswärtigen Kunden zur gefl. Kenntnis, daß die Lose der V. Klasse erst **nach Empfang** des Geldes zugesandt werden.

M. Rejewska, BYDGOSZCZ, Dworcowa 17.

Fruchtsaftpressen

Original-Alexanderwerk sowie **sämtliche Haushaltungs-Maschinen** empfiehlt

F. Kreski, Bydgoszcz

Sommer-Gäste

werden v. 1. 8. gesucht. Angel- u. Jagdgelegenheit. Off. unt. G. 9702 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Drahtseile, Hanfseile, Treibriemen

in Hanf, Baumwolle u. Kamelhaar liefert 8870

B. Muszyński Seilfabrik, Lubawa.

Geldmarkt

15000 zł

z. 1. Hypoth. (Geschäftsgrundstück), Feuerversicherung 60000 zł, von sofort od. später gesucht. Off. u. P. 5109 a. d. G. d. Z.

Heirat

Gebildete, evangelische

Dame

nettes lieb. Wesen, gute Erscheinung, 30 Jahre alt, sehr wirtschaftlich, mit 15000 zł Vermög., wünscht Bekanntschaft ein. geeignet. Herrn in sicher Position, zwecks bald. **Heirat.** Angeb. m. genauer Angabe der Verhältnisse u. E. 9589 a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Jung., strebs. **Landwirt,** sucht junge, nette Landwirtstochter zw. **Einheirat** kennen zu lern. Off. mögl. Bild u. W. 5049 an die G. d. Z. erb.

Gebild., junges Gutsbesitzer-Mädel sucht einen gebildeten, nett. Herrn kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat.

Zuschr. unt. C. 9690 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einheirat.

Einem strebs. kath. Herrn im Alter von 33—38 J. wird Gelegenheit geboten, in ein gutgeh. Geschäft **einzuheiraten.** Etwas Vermögen gewscht. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter H. 9515 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Junge Dame

dtsch.-kath., 21 J. alt, nette Ersch., geschäftst., ebenso gut wirtschaftl. erz., mit gut. Möbel- u. Wäscheausst. u. Verm., wscht. die Bekanntschaft eines edeldenk. Herrn in gut. Position **zw. spät. Heirat.** Nur ernstgem. Off. mit Bild u. J. 9616 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Obermüller

für 15 Tonnenmühle per sofort nach dem Posener Bezirk verlangt. Bewerber mit einwandsfreien Zeugnissen wollen sich schriftlich unter N. 9637 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Bestempfohlener

Oberschweizer

für ca. 70 Milchkühe gesucht. 9698

Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Suche von sofort

6 Steinsetzer

Meld. bei 9664 **R. Poczewski, Łobżenica** pow. Wyrzysk.

Kaufm. Lehrling!

Sohn achtbarer Eltern, mit poln. Kenntnissen für mein Automobilgeschäft per sofort **gesucht.** Meldung unter Beifügung eines selbstgeschrieb. Lebenslaufes nur schriftlich an 9663

E. Stadie-Automobile

Gdańska 160 Bydgoszcz Gdańska 160

Kinderliebes Mädchen

das selbständig kochen und wirtschaften kann, vom 1. August verlangt. Meldungen nur im Geschäft 9672

Frau Elli Mühlstein, Gdańska 150.

Aelteres, saub., häusliches Mädchen

das gut kochen u. glanzplätten kann, **gesucht.** Angenehme Stellung. Offerten unter G. 5147 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum sofortigen Eintritt eine

Stütze

welche den Haushalt selbständig führt und im Kochen, Backen und Einmachen firm ist. Gefl. Offert. u. M. 9717 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Zum 15. August od. 1. Sept. gesucht ein evgl.

Mädchen 5070

für klein. Landhaush. Etw. Kochkenntn. erw. **Frau v. Gierke sen., Polanowice** p. Kruszwica.

Zum 1. August **sauber., ehrlich. Dienstmädchen** auf 2 Mon. für kl. Landhaushalt (2 Pers.) ohne Viehwirtschaft gesucht. Zu erfr. **Paderewskiego Ignacego 37,** I, r. Daselbst kann sich auch ein **Aufwartemädchen** meld. 5131

Tischler

anf. 30, evgl., verheir., **sucht Beschäftig.** im Fach oder verwandten Arbeitszweig. Hauptsächl. gutes Auskommen und Dauerst. Nebens. ob l. o. schw. Arb., ob 8 od. 12 Std. tägl. Gefl. Ang. u. E. 5142 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebsamer, solider

Bäckergeselle

auch firm vorm Ofen, 23 Jahre alt,

sucht Stellung

von sofort. Offerten unter H. 9704 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Buchhalterin

mit langjähr. Praxis, selbständig arbeitend, vollkomm. bilanzsicher, sucht zum 1. 10. cr. evtl. früher **Vertrauenspost.** Prima Zeugnisse vorh. Gefl. Angeb. u. N. 5034 an die Geschst. d. Zeitg.

Spottbillig!! Hüte! Auch solide **Frauenformen** Umarbeiten u. -pressen 5153

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Suche zum 1. Oktob. 27 evangelischen, 9714 energischen, jungen

Beamten

unter meiner Leitung.

Miske, Luszkowo, Zbrachlin, p. Swiecie.

Jungen, flotten

Gehilfen

für Kolonialwaren u. ein tüchtiges 9701

Hausmädchen

das kochen kann und die Wirtschaft allein versieht, stellt sofort oder später ein **Kłosowski, Nowemiasto, Pomorze.**

Tüchtiger

Dampfpflug-Maschinist

zum Pflügen gesucht.

Dom. Kotomierz powiat Bydgoszcz. 9728

Ein tücht. **Klempnergeselle** find. dauernde Beschäftigung; daselbst kann auch ein **Lehrling** eintreten. 9699

Arno Kindt, Łasin.

Wir suchen einen Lehrling

mit guter Schulbild.

Bankverein Sępolno sp. z n. o. Sępólno. 9639

Konditor-Lehrling

nicht unter 16 Jahren, stellt ein 9649

Paul Pencke, Konditorei u. Café **Chojnice, Rynek 15.**

Aeltere, evangelische

Wirtschafterin

für Stadthaush. kann sich melden. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsforderung unter T. 9666 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Suche ein

ehrl. Mädchen

zur Hilfe für Haushalt und Geschäft, dasselbe muß der poln. Sprache mächtig sein, u. etwas kochen könn., am liebst. v. Lande. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Ztg. 5750

Besseres, junges 9679

Mädchen

das auch schneidern kann, zu 3 Kindern u. Mithilfe im Haushalt **gesucht.** Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu senden an Frau **Olga Lutz Pelplin,** Hotel Adler.

Besseres

Mädchen

welches jede vorkommende Arbeit macht, sucht 9610

Snierze folwark, p. Grudziądz.

Für kl. Haushalt ein anständiges, ehrliches

Mädchen

welches auch kinderlieb ist, vom 1. August ges.

A. Thiele, Wąbrzeźno, Grudziądzka 25. 9644

Anständiges, ehrliches, evangelisches

Mädchen

für Küche und Haus, bei einem Anfangsgehalt v. 35 zł monatlich kann sich melden bei

Janitzki, 9647 **Mleczarnia Chełmża** Hallera 32.

Stellengesuche

Beamter

27 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, ledig, d. deutsch. u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit landwirtsch. Buchführung u. Gutsvorstehersachen vertraut, in Saat- u. Zuckerrübenwirtschaft, tätig gewes., z. Zt. in ungekündigter Stellung auf ca. 4000 Morg. groß. Brennereigute tätig, **sucht** per 1. Oktober oder später anderweitig

Beamten-Stellung

unt. Leitung d. Prinzipals od. als **Rechnungsführer.** Off. u. B. 9685 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sof. **Stellung** als landwirtschaftlich.

Inspektor.

Bin verheiratet, ohne Kinder, bis jetzt in erstklass. Wirtschaft, der Prov. Posen tät. gewes. Zeugnisse erster Klasse. Gefl. Off. u. O. 9720 a. d. Geschst. dies. Zeit. erb.

Ab 1. 10. s. **Stellg.** als

Brennerei-verwalter.

Bin Ende 30 u. mit den einschläg. gesetzl. Verordn. wie Meßuhr usw. best. vertr. Sämtl. Reparat. führe selbst aus, der poln. Spr. u. Schrift sow. Gutsvorsehers. u. Kassenwes. bin ich vollkomm. mächt. Da deutsch bin, komm. nur deutsche Herrschaften in Frage. Offert. unt. A. 9493 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen Bruder, welcher 21 J. alt, stark u. groß, die Militärdienstpflicht beendet hat, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, eine

Volontärstelle

auf einem Gute. Weil Landwirtssohn, genügende Vorkenntnisse. Da Waise, Taschengeld erwünscht. Off. u. L. 9715 a. d. G. d. Z. erbet.

Förster

mit 7jähriger Praxis, sucht Stellung als Verheirateter. Off. unt. N. 9718 an Gst. d. Z. erb.

Müllergeselle

21 Jahre alt, **sucht Stellung** ab sofort. Off. sind zu richten an

Paul Rahn, Jazwiska, p. Opalenie. pow. Gniew. 9676

Herrschaftl. Diener

sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn. Spricht franz., deutsch und polnisch. Offerten unter D. 5134 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche von sofort oder 1. Septb. **Stelle** als

Hauslehrerin od. Erzieherin.

Angeb. unt. O. 9642 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Deutsche, 25 Jahre,

Gutssekräterin

perf. deutsch u. polnisch, Stenogr., Schreibm., m. Buchf. vertr., läng. Zeit in kaufm. Betrieb. tätig gewesen, **sucht** sich zum 1. 9. oder später **zu verändern.** Gefl. Off. unter R. 9727 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige Wirtin sucht v. 15. 8. Stellung in einem größ. Landhaushalt, am liebsten in frauenlos. Haushalt. Off. u. H. 5148 a. d. G. d. Z.

Jung. Mädchen, das im Kochen u. Nähen erf. ist, **sucht Stellung** als

Stütze d. Hausfrau

vom 1. oder 15. August. Gefl. Offert. u. S. 5116 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Verkaufe in Westpr.

Stadtgut, 600 Morg., Preis 140000 M., Anzahlg. 40000 M.

Stadtgut, 206 Morg., elekt. Licht u. Kraft, gute Geb. u. Inventar, Anz. 35000 M.

204 Niederung, gute Geb., elektr. Licht und Kraft, Preis 110000 M., Anzahlung 50000 M.

312 Morg. Weizenb., 5,00 M. Grundst.-Reinertrag, Wohnhaus 10 Zimmer, Preis 105000 M., Anzahlg 35000 M.

130 Morg. Weizenb., neue Geb., 2 km von der Stadt, Anzahlg. 25000 M.

75 Morg. Niederung, gute Geb. u. Inventar, Anz. 20000 M.

Max Schmidt, Marienwerder, Bismarckstr. 36. 9700

Verkaufe sof. an jedermann 128 Morg. groß.

Grundstück

schuldenfrei, Weizen- u. Rübenbod., volle Ernte, lebend. u. tot. Inventar. Preis n. Vereinbarung. 9414 **Antoni Stolecki,** Stórcz, pow. Starogard

---

Villa mit Garten

5-7 Zimmer, mit 25000 zł Anzahlung zu kauf. ges. Off. u. J. 9705 a. d. G. d. Z.

Sägewerk

zu kaufen gesucht oder einzelne **Maschinen** f. ein großes zu erbauendes Werk. Off. unt. B. 9722 a. d. G. d. Ztg.

Verkäuflich 1 Paar Kutschpferde

nach Käufers Wahl, entweder 1. ein Paar kup. braune Wallache, 7—8j., 1,69 groß, ein- und zweispännig gefahren, 2700 zł, oder 2. ein Paar langschw. Schweißfüchse, angek. Posener Halbbluthengst, 8j., Wallach, 6j., 3300 zł. 9726

Gutsverwaltung Laskowice, Pomorze.

Vornehmes Haus

beste, ruhige Lage, in Bydgoszcz, zu verkaufen. Vermittler dankend verbeten. Offerten unter F. 5146 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen Waggon

junge Mast-Ochsen

verkauft 9608

Snierze folwark, p. Grudziądz.

200—300 rm

Brennholz

(2 Mtr. Rundholz) abzugeben. 9678

Dom. Wery bei Drzycim, powiat Swiecie.

Gelegenheitskauf!

1 Indian-Scout 7, 9 P. S., 2 Zylinder, betriebsfertig, gut erhalten, **zł 1500.—**

1 Indian-Scout dto. mit Seitenwagen **zł 1950.—** 9661

1 Henderson 4 Zylinder, mit Seitenwagen **zł 1450.—**

E. Stadie-Automobile

Telefon 1602 Bydgoszcz ul. Gdańska 160

Deutz-Motor

40 und 35 P. S., Kokssauggas, neuzeitliches Modell, im ausgezeichneten Zustand, verkauft

Ing. Cz. Gottschlak, Poznań, Spokojna 12. Telephon 62-58. 9703

Fabrikneuer 14/38 HP. 6-Sitzer

Opel-Phaeton

mit kompl. elektr. Boschausrüstung, bester Rinderlederpolsterung, Kilometerzähler, Geschwindigkeitsmesser, Zeituhr, kompl. Werkzeug usw. sofort günstig zu verkaufen. Der Wagen kann auch mit abnehmbarem Limousinenaufsatz geliefert werden. 9662

E. Stadie-Automobile

Telefon 1602 Bydgoszcz ul. Gdańska 160.

Ein. Rappen, zugfest, **Kutsch- und Arbeitspferd, 1 l. Geschäftswagen, 1 Rollwagen** sowie einen zweirädrig. **Handwagen** verkauft **Orczykowski,** Mehl-Geschäft, **Sniadeckich 39.** 5149

Läuferschweine

von 60—100 Pfund kauft 9636

Mleczarnia Makowiska, pow. Bydgoszcz.

Teckel-Rüde

kurzhaarig, schwarz, **rasserein,** nicht unter 1 Jahr alt, stubenrein, etw. dressiert, zu kaufen gesucht. Off. u. U. 9550 an die Geschst. d. Ztg.

Jagdhund

Kurzhaarrüde (braun), 65 cm hoch, gut. Appell und guter Apporteur, desgl. junge, scharfe, wachs. **Wolfshündin** stehen zum Verkauf. Preis n. Vereinbarung.

Radetzki, Förster, Dębowo, poczta Sadki, pow. Wyrzysk. 9643

Mäh-maschinen.

1 gebr. „**Deering**" **Getreidemäher**

1 gebr. „**Cormick**" **Getreidemäher** 9243

1 gebr. „**Beermann**" **Grasmäher**

gut durchrepariert, unter voller Garantie preiswert abzugeben

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Gebrauchten

Getreidemäher

mit Vorderkarren, gut erhalten (bei d. Arbeit zu besichtigen), gibt preiswert ab 9716

Orland, Sikors, p. Sępólno.

Kaufe

1 Kleereiber

nur in gut. Zustande.

Dampfdresch-Verleihgeschäft 5144 **R. Herzke, Nowawieś,** Dąbrowa/Mogilno.

Klub- u. Sofagestelle

zu verkaufen. 5113

Bydgoszcz, Podgórna 3.

Für bar Geld

(bis 800 zł)

ein gut erhaltenes **Klavier zu kaufen gesucht.** Offerten unt. S. 9665 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Drehrolle

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. U. 9667 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Viehwage

zu kaufen gesucht. Offerten unt. B. 9668 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

4—5 Zentner

Blüten-Schleuderhonig

hat abzugeben, gegen Höchstgebot

G. Ziemer, Brudzawy pow. Brodnica. 9713

Wohnungen

5—7-Zimmerwohng. ges. dir. v. Wirt gegen Vorauszahl. der Miete f. 2 Jahre. Off. unt. K. 9709 a. d. Geschst. d. Ztg.

2—4-Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar für sofort gesucht. Offerten unter L. 9621 an die Geschst. dies. Z.

Suche von sof. od. später **2—4-Zimmerwohng.** direkt vom Wirt. Zahle für ein Jahr Miete im voraus. Off. u. B. 5008 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein bill., **gut. Zimmer** wird in Bromberg zum 1. August gesucht. Angebote mit Preisang. a. **Borchsenius, Grudziądz,** Mickiewicza 13. 9706

Pachtungen

Suche v. sof. **Pacht.** ein.

Hausgrundstücks

nahe Stadt od. noch bess. auf dem Lande, jedoch mögl. nahe einer Bahnstation. Off. u. B. 9494 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.